

# Marburger Zeitung.

Tagblatt

**Preise:** In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.  
Mit Zustellung ins Haus . . . . . 2.20.  
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):  
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig  
K 9.—, ganzjährig K 18.—.  
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig  
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.  
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.  
Schriftleitung und Verwaltung  
Edmund Schmidgasse Nr. 4.  
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,  
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.  
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

**Anzeigen** werden mit 16 Heller für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum berechnet, bei  
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer  
Uebereinkunft.

Auskünfte nur gegen Einsendung der Antwortmarke.  
Die einzelne Nummer 10 Heller.  
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 66

Donnerstag, 22. März 1917

56. Jahrgang

## Die russische Gegenrevolution.

Arbeiteraufstände u. Soldatenmeutereien erwartet. Prinz Friedr. Karl v. Preußen von einem Fluge nicht zurückgekehrt. Die „Möve“ mit 600 Gefangenen heimgekommen.

### Zur Gefangennahme des Zaren.

Marburg, 22. März.

Die Tragik der Ereignisse in Rußland steigert sich mit jedem Tage zu neuer Gewalt. Der Zar und seine Familie sollen in Jaroslawo Selo gefangen gesetzt werden, und wie einst vom französischen Königsnamen nichts anderes übrig blieb als der Bürger Ludwig Capet, der sein Haupt auf die Guillotine legen mußte, so soll auch dem Hause Romanow nichts anderes bleiben als ein bürgerlicher Name. Derselbe Zar, der vor nicht ganz drei Jahren die Millionen seiner Soldaten westwärts in Bewegung setzte, um als absoluter Despot des größten und stärksten zusammenhängenden Reiches der Erde die Mittelmächte versinken zu lassen in den gigantischen russischen Wellen, der soll jetzt ohne Thron und ohne Krone als Gefangener seines eigenen Volkes der Welt das Schauspiel der größten Tragik aller Zeiten bilden. Vor wenigen Wochen noch haben hundertundachtzig Millionen Menschen seinem leisesten Winkle sklavisch gehorcht und nun wird er als Gefangener nach Jaroslawo Selo gebracht, von wo aus einst seine Befehle ausgingen mit der Gewalt der göttlichen Gebote. Aber neben einer Regierung, die den Befehl ausgab, den Zaren

gefangen zu setzen, lodern die Flammen anarchistischer Gegenrevolution immer höher empor und die Psyche des Volkes und der Soldaten scheint von ihr immer stärker ergriffen zu werden. Die Gegenrevolution, die gründlich ein Ende schaffen will mit dem Kaisertum, aber auch mit dem Krieg, findet vom Kaukasus bis zu den russischen Häfen der Ostsee willfährige Geister und es scheint, als ob der letzte Turm des alten und des neuen Regimes, Rußlands Feldarmee, bereits wankend würde durch den Zwiespalt jener Empfindungen, die heute wie Herbst- und Frühlingsstürme durchs ganze Rußland rasen. Köpfe fallen in Rußland, die Kerker öffnen sich für Gefangenen, und hinter neuen Gefangenen, die einst zu den Mächtigen gehörten, schließen sich wieder die Kerkerthüren; aus den Lagern und Kasernen der Truppen und auf der Ostseeflotte steigt die rote Flagge auf, die Munitionsfabriken ruhen, weil die Arbeiter streiken und der Ruf nach dem Frieden geht immer lauter durch das russische Reich. Es kann uns jeder Tag eine neue, gewaltige Entscheidung bringen und wie Deutschlands U-Boote auf den Meeren der eine, so sind die Flammen der russischen Revolution der andere weithinreichende Kriegsausblick im dritten Jahre dieses Ringens!

N. J.

### Rußlands Revolution. Forderung nach Frieden.

Berlin, 22. März. (AB.) Die russische Zeitung meldet: In einer von den russischen sozialistischen Revolutionären veröffentlichten Aufforderung wird der Frieden verlangt, da das Volk kein Interesse an dem gegenwärtigen blutigen Weltkriege habe. Es lehnte nach dem Frieden und fordere die sofortige Einleitung von Friedensverhandlungen.

### Vor der Seereis-Meuterei?

Kopenhagen, 21. März. (AB.) In den letzten Tagen aus Rußland in Kopenhagen eingetroffenen Nachrichten enthalten immer zahlreichere Anzeichen einer in Entwicklung begriffenen Gegenrevolution. Es wird erzählt, daß noch am Montag der vorigen Woche in Petersburg Kämpfe stattgefunden haben. Der Gegensatz zwischen dem Vollzugsausschuß der Duma und den Arbeitern tritt immer schärfer hervor. In Petersburg besteht jetzt die Auffassung, daß die Arbeiter in den nächsten Tagen eine Gegenrevolution veranstalten werden, um den Abschluß des Krieges herbeizuführen. Die Sozialistengruppe im Ausschusse handelt auf eigene Faust und trifft

### Die Seemannsbrant.

Ein deutscher Seeroman von G. Elser.

30 (Nachdruck verboten.)

Es hat Mühe gelostet, sie zur Arbeit anzuhalten. Aber als sie sahen, daß ich es zu etwas brachte und mich auch die chilenische Regierung unterstützte, da machten sie auf und machten sich an die Arbeit. Heute geht es allen ganz gut hier. Das Klima ist herrlich. Es gedeiht alles so üppig, besonders Kokos und Bananen, daß der Handel mit diesen Früchten ein stattliches Geschäft abwirft. Wir liefern alles nach Valparaiso und San Franzisko. Ich habe immer guten Absatz dort.

„Weßhalb haben Sie sich nie auf dem Konsulat gemeldet?“ fragte Herr Bider.

„Hab's noch nicht nötig gehabt, Herr Sekretär. Wer's jetzt aber nachholen, wenn ich einmal nach Valparaiso komme. Doch da sind wir zu Hause.“

Ein Gittertor öffnete sich und man trat in einen sauber gehaltenen Park, der mit tropischen Pflanzen und Blumen angefüllt war. Hinter einem großen Rasenplatz erhob sich das einfache, aber hübsche weiße Haus, an dessen Vorderfront eine Veranda entlang lief. Zwei Mädchen im Alter von zehn und zwölf Jahren in weißen Kleidern spielten auf dem Rasenplatz mit Reifen. Die hellblonden Vögel, welche über die Schultern fielen, bewiesen, daß sie die Töchter des Deutschen waren.

Sie sprangen lustig dem Vater entgegen, blieben aber verlegen stehen, als sie die Fremden sahen.

„Kommt nur und reicht den Herren die Hand“, rief Herr Weserling. „Das, meine Herren, sind meine beiden Töchter, Rosa und Frieda, — ah — soeben kommt meine Frau!“

Eine hübsche, etwas rundliche Frau im weißen Hauskleide kam die Verandatreppe herunter. Sie mochte Ende der dreißig stehen, ihr frisches, freundliches Gesicht, ihre blauen Augen und das blonde Haar ließen sie unschwer als Deutsche erkennen.

„Da bringe ich dir Gäste, liebe Helene“, sagte ihr Gatte und stellte die Herren vor.

Freundlich begrüßte sie die Hausfrau.

„Sie haben hoffentlich nicht Schiffbruch gelitten?“ fragte sie teilnehmend.

„Nein, gnädige Frau, aber wir sind vom Sturm verschlagen worden!“

„Und jetzt müssen die Herren wegen einer Reparatur an ihrem Schiff einige Tage hier bleiben“, erklärte Herr Weserling.

„Seien Sie herzlich willkommen, was wir vermögen, um Ihnen den Aufenthalt auf unserer einsamen Insel angenehm zu machen, soll gern geschehen“, sagte die freundliche Frau.

Henning dankte ihr, aber sein Gemüt war von Kummer schwer belastet, was sich auf seinem offenen Gesicht zeigte, so daß ihn Frau Helene teilnahmsvoll anblickte. Die Fremden wurden dann in ein Gastzimmer geführt, wo sie sich nach den Strapazen der Sturmnacht erholen konnten. Herr

Bider warf sich auf das Bett und sank bald in einen tiefen Schlaf. Henning aber konnte nicht schlafen. Der Gedanke an Grete's Schicksal ließ ihn nicht ruhen. Raslos wanderte er im Zimmer auf und ab oder trat an das Fenster, von dem aus man einen weiten Rundblick auf die noch immer unruhige, schäumende See genoß.

Gleich einem schützenden Wall umgaben Korallenriffe die Insel; brausend brach sich das Meer an diesen Riffen, überstürzte sich schäumend und zog in langen Wellen an den felsigen Strand. Solche gefährliche Riffe gab es gar viele in der Inselwelt der Südsee, und wehe dem Schiffe, das der Sturm auf die zu harten Felsen erstarrten Korallen warf, — es war rettungslos verloren. Wenn es auch von den Felsenjähnen der Riffe festgehalten wurde, so würden es doch die sich überstürzenden Fluten in kurzer Zeit zerrissen haben.

Mit Schauern dachte Henning an die Möglichkeit, daß der Sturm die „Nymphen“ auf eines dieser Korallenriffe geworfen haben könnte. So fest das Schiff auch gebaut war, es würde der stürmischen Brandung nicht lange haben standhalten können. Und was war dann aus Grete geworden? Würde ihr Körper an den Felsen zerschmettert sein? Würden die schäumenden Fluten sie in die dunklen Tiefen des Meeres gerissen haben? Würde sie ein Opfer der hier so zahlreichen Haifische geworden sein? Trieb ihr toter Leib, ein Spiel der Wellen und der Winde, in die weite, weite See hinaus? Ein entsetzliches Angstgefühl preßte

selbständige Maßnahmen. Nicht allein eine Gegenrevolution der Arbeiter wird vom Ausschusse befürchtet, sondern auch eine solche der Großfürstenpartei und der Bureaucraten. Das Heer betrachte man als nicht ganz sicher. Eine allgemeine Meuterei des Heeres wird für unvermeidlich angesehen, wenn der Duma-Ausschuß sich den Forderungen der Arbeiter beugen und die Republik erklären sollte. Die provisorische Regierung hat alle Wachtposten verstärken lassen; die Truppen werden in den Kasernen bereit gehalten. Sie stehen unter dem Befehle von Offizieren, die von der Regierung selbst dazu bestimmt worden sind. Die Nachricht von der Abdankung des Zaren ist in Petersburg vielfach mit dem Rufe: „Es lebe die Republik!“ aufgenommen worden. Die Meldung, daß der Stockholmer Gesandte telegraphisch der provisorischen Regierung seinen Anschluß an die Revolution erklärt habe, wird vom Gesandten selbst für unwahr erklärt.

### Die Zarenfamilie gefangen.

London, 21. März. (RB.) [Reuterbüro.] Die Regierung hat angeordnet, daß der frühere Zar und seine Gemahlin als Gefangene nach Zarstoj Selo gebracht werden sollen. General Alexiew wird den Abgeordneten Boussow, Verschinnine, Gribounine und Kalinine, die nach Moskau geschickt wurden, eine Abteilung zur Bewachung des Zaren zur Verfügung stellen.

### Verhaftungen und Rückkehr.

Kopenhagen, 21. März. (RB.) In Haparanda aus Rußland eingetroffene Nachrichten besagen: Es wird bestätigt, daß sich unter den letzten Verhafteten auch der Reitergeneral Rennenkampf, der Oberprokurator des Heiligen Synod Rajew, das nationalistische Duma-Mitglied Markow, der Führer der „Schwarzen Hundert“ Dubrowin und der frühere Ministerpräsident Kokosjow befinden, ferner daß dem Mörder Rasputin, dem Fürsten Jussupow, dem Großfürsten Mitri Pawlowitsch und anderen die Rückkehr nach Petersburg gestattet wurde. Die russische Geheimpolizei in Finnland ist aufgelöst worden. Bei der Durchführung der Amnestie für politische Gefangene in Finnland sei irtümlicherweise auch eine Anzahl von Mördern und gefährlichen Verbrechern freigelassen worden. Jetzt werde im ganzen Lande eine Jagd veranstaltet, um die Verbrecher wieder einzufangen.

### Finnische Verfassung, Amnestie.

St. Petersburg, 21. März. (RB.) [Meldung der St. Petersburger Tel. Ag.] Die provisorische Regierung veröffentlichte ein Manifest, das die finnische Konstitution völlig bestätigt und ihre volle Anwendung anordnet. Das Manifest gewährt außerdem eine weitgehende politische Amnestie und schreibt für die nächste Zeit die Einberufung des Landtages vor. Ein weiterer Akt der provisorischen Regierung lautet: Indem wir den gebieterischen Forderungen des nationalen Wesens Folge leisten, ordnen wir im Namen der historischen Gerechtigkeit und zum Andenken an den endgiltigen Triumph der neuen Regierung, die sich auf Recht und Freiheit gründet, eine allgemeine politische Amnestie an.

Berlin, 22. März. (RB.) Wie die Blätter melden, wurde der amtlich veröffentlichte Zusatz zu der Erklärung Miljukows, der sich auf die Fortführung des Krieges bezog, erst durch nachträglichen schärfsten Druck der Entente veranlaßt.

ihm die Brust zusammen, daß er schmerzlich aufstöhnte. Dann erfaßte ihn der Born gegen den Mann, dessen tolle Leidenschaft das ganze Unglück verschuldet hatte. Ihn selbst und den alten Theising, unzuverlässig die besten Kräfte unter der Besatzung der „Nymphen“, hatte er zurückgelassen und war allein fortgegangen, ohne der Gefahren zu gedenken, denen er Grete Ewarson aussetzte. Der Born schüttelte ihn förmlich, daß er mit den Zähnen knirschte und mit dem Fuß aufstampfte. Machtlos saß er jetzt auf der einsamen Insel und konnte nichts zur Rettung der Geliebten tun, die vielleicht gerade jetzt in höchster Not schwebte. Karl Winneweis sollte es ihm büßen, wenn er ihm jemals im Leben wieder begegnete.

Fortsetzung folgt.

## U-Boot-Wunder im fernen Osten.

Frankfurt a. M., 21. März. (RB.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Stockholm: Wie gemeldet wird, hat der japanische Admiralstab wegen des Erscheinens eines deutschen Hilfskreuzers im fernen Osten angeordnet, daß alle Fahrzeuge in japanischen Gewässern von Kriegsschiffen begleitet werden sollen. Wie es weiter heißt, soll die Anwesenheit von deutschen Tauchbooten im fernen Osten festgestellt worden sein.

### Wilson beruft den Kongreß ein.

Washington, 21. März. (RB.) [Reuter-Meldung.] Präsident Wilson hat die außerordentliche Session des Kongresses für den 2. April einberufen.

## Marburger Nachrichten.

**Kriegsauszeichnung.** Der dem hiesigen t. u. l. Reservespital Nr. 1 zugeteilte Militär-Apotheker Mag. ph. Ludwig Fischer, der lange Zeit am nördlichen Kriegsschauplatz bei einer Brigade-Sanitäts-Anstalt als Militär-Apotheker tätig war, wurde in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde mit dem goldenen Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

**Auszeichnungen in der Marburger Feuerweh.** Der Statthalter in Steiermark hat dem Feuerwehchauptmann Herrn Alois Henz und dem Steiger 1. Klasse Philipp Storzane die Ehrenmedaille für 25jähriges verdienstliches Wirken auf dem Gebiete der Feuerweh- und Rettungswesens verliehen. Herr Bürgermeister Dr. Schindler wird den Ausgezeichneten diese Ehrenmedaille persönlich überreichen.

**Todesfälle.** Nach langer Krankheit starb der Südbahn-Maschinenschlosser i. B. Herr Erasmus Prattes im Alter von 45 Jahren. Das Leichenbegängnis findet Samstag um 5 Uhr vom Sterbehause, Franz-Josef-Straße 19, aus statt. — Heute verschied Herr Anton Moenit, Vater des Herrn Wilhelm Moenit, Kassabeamten der Allgemeinen Arbeiterkrankenkasse, im 83. Lebensjahre. Er wird Sonntag um halb 3 Uhr in der Stadtfriedhof-Leichenhalle eingeseinet und dann auf dem städtischen Friedhofe in Pöbersch bestattet. — Letzten Montag ist auf Schloß Schöneck bei Heiligenstein der Gutsverwalter Josef Wodupitz im Alter von 65 Jahren infolge eines Blutsturzes verschieden. Josef Wodupitz, ein verlässlicher deutscher Volksgenosse, erfreute sich im ganzen Sanntale hohen Ansehens.

**Stadttheater.** Heute zum fünftenmale „Die Rose von Stambul“. Freitag Ehrenabend Viktor Bachmann. Aus technischen Schwierigkeiten mußte die Aufführung „Prinzeß Grete“ verschoben werden; es gelangt die Operette „Der Weltenbummler“ zur Aufführung. Wie bereits mitgeteilt, findet Samstag nachmittags 3 Uhr eine Jugendvorstellung bei gewöhnlichen Preisen statt. Aufgeführt wird auf allgemeines Verlangen zum 21stenmale „Das Dreimäderlhaus“. Samstag abends zum letztenmale „Die Esardasfürstin.“

**Stadtkino.** Bei der gestrigen Soldaten-Vorstellung wurde der Pionier Karol Kwasinowski, der bereits 23 Monate an der serbischen und italienischen Front stand, als der 25.000 Ehrenfreigast begrüßt und ihm die Ehrengeschenke ausgefolgt, über welche der schlichte Krieger — ein Pole — große Freude bekundete. Heute gelangt das herrliche Pjlanderprogramm bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Morgen zum erstenmale das großartige mysteriöse Gesellschaftsdrama „Das Geständnis der grünen Maske“ mit Marie Drzka und Alfred Abel in den Hauptrollen.

**Marburger Bioskop.** Ein einsam Grab, Schauspiel in 5 Akten, wird nur heute und morgen Freitag vorgeführt. Es handelt sich hier um ein Filmdrama, das zu den bedeutendsten aller bisherigen Erscheinungen zu zählen ist. Als Verfasser und Regisseur Joe May, als Hauptdarstellerin die Frauenschönheit Mia May. Der Film übt szenisch und inhaltlich die stärkste Wirkung. Die photographische Durchführung ist effektiv und die schauspielerischen Leistungen stehen auf voller Höhe. Namentlich ist aber Mia May, deren Spiel uns in diesem Film entzückt. — Samstag gelangt zur Erstaufführung „Kaiser Nero“, historisches Schauspiel in 10 Akten.

**Petroleum-Vormerkbücher.** Nach § 8 der Verordnung der steierm. Statthalterei vom 2. März 1917, Stück XIII, sind Groß- und Kleinhändler verpflichtet, Petroleum-Vormerkbücher zu führen. Dieselben sind Montag, den 26. März gegen Erlag von 80 Heller beim Ernährungsamte abzuholen, woselbst auch die nötigen Aufklärungen erfolgen werden.

**Ein rätselhaftes Geschehnis in der Burg.** Gestern abends war das in der Burg befindliche Scheibbache Kriegs-fürsorgegeschäft der Schauplatz eines rätselhaften Vorfalles. Als Verkäuferin ist in diesem Geschäft die in der Tegetthofstraße 64 wohnhafte Josefine Reicher angestellt, welche das Geschäft gewöhnlich um 6 Uhr abends schloß. Gestern abends blieb es aber länger offen. Um 7 Uhr abends kamen der Kadettaspirant Alfred Pollet vom Reservespital Nr. 2 und der Verpflegssoldat Johann Radei ins Geschäft. Sie fanden die Reicher im Geschäft am Erdboden liegen mit einem Stich in der linken Brustseite. Von dieser Entdeckung wurden sofort die Sicherheitswache und die Gendarmerie sowie die Rettungsabteilung verständigt. Die Reicher gab beiläufig folgendes an. Am Tage vorher sei ein Mann in der Uniform eines Feldwebels im Geschäft erschienen, welcher im Laufe des Gespräches der Verkäuferin mitteilte, daß er aus Albanien komme; er wolle um 500 R. Kriegs-abzeichen des Kriegs-fürsorgeamtes kaufen und werde am nächsten Tage wiederkommen, um den Kauf durchzuführen. Am nächsten Tage, gestern abends, sei er tatsächlich erschienen, aber diesmal habe er sonderbarerweise einen blonden Schnurrbart gehabt, während er bei seiner ersten Anwesenheit einen schwarzen Schnurrbart getragen habe. Nach kurzer Anwesenheit im Geschäft habe er ihr einen Messerfisch in die linke Brustseite versegelt, habe 500 R. geraubt und habe sich dann geflüchtet. Gendarmerie, Polizei und die Rettungsabteilung erschienen infolge telephonischer Verständigung in der Burg und durch die Rettungsabteilung wurde die Reicher ins Allgemeine Krankenhaus gebracht, wo es sich herausstellte, daß die Verwundung der Reicher nur eine leichte war. Bei einer neuerlichen im Krankenhaus vorgenommenen Befragung der Verletzten wurden die Aussagen der Reicher immer rätselhafter; sie gab nun an, daß der angebliche Feldwebel die 500 R. nicht aus dem Geschäft genommen habe, sondern daß er ihr 500 R. als Kaufpreis für die gekauften Waren überreicht, ihr dann einen Stich versegelt und seine 500 R. wieder an sich genommen habe. Der ganze Vorfall wurde immer unerklärlicher und sonderbarer. — Wie wir heute nachmittags erfahren, gewinnt die Angelegenheit immer mehr an Rätselhaftigkeit und an einer gewissen Unwahrscheinlichkeit. Die Reicher ist derart leicht verletzt, daß sie nicht einmal verbunden werden mußte. Ihre späteren Angaben wurden immer phantastischer. Fünfmal sei der angebliche Feldwebel bei ihr gewesen, habe ihr zuerst 400 und dann über 1000 R. für Kriegs-fürsorgeabzeichen bezahlt, einen Teil der Ware fortgeschaffen lassen und dann habe er ihr das Geld, welches er ihr gab, wieder weggenommen. Es seien insgesamt 1600 bis 1700 R. gewesen. Sie hätten sich lange Zeit gebalgt und bald habe sie ihn gegen die Türe geworfen und durch einen Mörserwurf ihm sein Messer abgebrochen, dann habe wieder er sie zu Boden geworfen und mit einem Gegenstande „beschwert“ usw. Und das alles soll sich die längste Zeit vor der Eingangstüre des Geschäftes abgespielt haben, wo fortwährend der Personenverkehr vorüberzieht. Sie hat auch während dieser Zeit nicht einmal zur Türe oder zum zerbrochenen Fenster hinauserufen, was sicher sofort die Vorübergehenden aufmerksam gemacht hätte. Alles was sie erzählte, klang so unglaubwürdig als möglich. Der Mann der Josefa Reicher ist im Felde; sie selbst lebt mit ihrem Kinde unter sehr ungünstigen Verhältnissen. Nach den Angaben ihrer Mutter bezieht die Josefine Reicher für sich und ihr Kind monatlich 50 R. Unterhaltsbeitrag und als Verkäuferin im Kriegs-fürsorgegeschäft Burg habe sie monatlich 40 R. bezogen. Die gerichtliche Untersuchung wird wohl den Schleier lüften, welcher über der sonderbaren Angelegenheit liegt.

**Durch ein Weinsäß getötet.** Man schreibt uns aus Bleiburg: Der Knecht Valentin Moschitz war in Werndorf mit dem Abladen von Weinsäffern beschäftigt. Dabei glitt er aus und ein ziemlich großes Faß rollte über ihn, wobei er Quetschungen des Brustkorbes und der Beckenknochen erlitt. Moschitz, der in das Krankenhaus

# Marburger Zeitung.

## Tagblatt

**Preise:** In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.  
Mit Zustellung ins Haus . . . 2.20.  
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):  
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig  
K 9.—, ganzjährig K 18.—.  
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig  
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.  
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.  
**Schriftleitung und Verwaltung**  
Edmund Schmidgasse Nr. 4.  
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,  
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.  
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

**Anzeigen** werden mit 16 Heller für die einspaltige  
Petitzelle oder deren Raum berechnet, bei  
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer  
Uebereinkunft.  
**Auskünfte** nur gegen Einsendung der Antwortmarke.  
Die einzelne Nummer 10 Heller.  
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 66

Donnerstag, 22. März 1917

56. Jahrgang

## Die russische Gegenrevolution.

Arbeiteraufstände u. Soldatenmeutereien erwartet. Prinz Friedr. Karl v. Preußen von einem Fluge nicht zurückgekehrt. Die „Möve“ mit 600 Gefangenen heimgekommen.

### Zur Gefangennahme des Zaren.

Marburg, 22. März.

Die Tragik der Ereignisse in Rußland steigert sich mit jedem Tage zu neuer Gewalt. Der Zar und seine Familie sollen in Jaroslawo Selo gefangen gesetzt werden, und wie einst vom französischen Königsnamen nichts anderes übrig blieb als der Bürger Ludwig Capet, der sein Haupt auf die Guillotine legen mußte, so soll auch dem Hause Romanow nichts anderes bleiben als ein bürgerlicher Name. Derselbe Zar, der vor nicht ganz drei Jahren die Millionen seiner Soldaten westwärts in Bewegung setzte, um als absoluter Despot des größten und stärksten zusammenhängenden Reiches der Erde die Mittelmächte versinken zu lassen in den gigantischen russischen Wellen, der soll jetzt ohne Thron und ohne Krone als Gefangener seines eigenen Volkes der Welt das Schauspiel der größten Tragik aller Zeiten bilden. Vor wenigen Wochen noch haben hunderttausend Millionen Menschen seinem leisesten Winkle slavisch gehorcht und nun wird er als Gefangener nach Jaroslawo Selo gebracht, von wo aus einst seine Befehle ausgingen mit der Gewalt der göttlichen Gebote. Aber neben einer Regierung, die den Befehl ausgab, den Zaren

gefangen zu sehen, lodern die Flammen anarchischer Gegenrevolution immer höher empor und die Psyche des Volkes und der Soldaten scheint von ihr immer stärker ergriffen zu werden. Die Gegenrevolution, die gründlich ein Ende schaffen will mit dem Kaisertum, aber auch mit dem Krieg, findet vom Kaukasus bis zu den russischen Häfen der Ostsee willfährige Geister und es scheint, als ob der letzte Sturm des alten und des neuen Regimes, Rußlands Feldarmee, bereits wankend würde durch den Zwiespalt jener Empfindungen, die heute wie Herbst- und Frühlingsstürme durchs ganze Rußland rasen. Köpfe fallen in Rußland, die Kerker öffnen sich den Gefangenen, und hinter neuen Gefangenen, die einst zu den Mächtigen gehörten, schließen sich wieder die Kerkerthüren; aus den Lagern und Kasernen der Truppen und auf der Ostseeflotte steigt die rote Flagge auf, die Munitionsfabriken ruhen, weil die Arbeiter streiken und der Ruf nach dem Frieden ertönt immer lauter durch das russische Reich. Es kann uns jeder Tag eine neue, gewaltige Entscheidung bringen und wie Deutschlands U-Boote auf den Meeren der eine, so sind die Flammen der russischen Revolution der andere weitreichende Kriegsausblick im dritten Jahre dieses Ringens!

N. J.

### Rußlands Revolution.

#### Forderung nach Frieden.

Berlin, 22. März. (AB.) Die Vossische Zeitung meldet: In einer von den russischen sozialistischen Revolutionären veröffentlichten Aufforderung wird der Frieden verlangt, da das Volk kein Interesse an dem gegenwärtigen blutigen Weltkriege habe. Es lehne nach dem Frieden und fordere die sofortige Einleitung von Friedensverhandlungen.

#### Vor der Seeres-Meuterei?

Kopenhagen, 21. März. (AB.) In den letzten Tagen aus Rußland in Saporandä eingetroffenen Nachrichten enthalten immer zahlreichere Anzeichen einer in Entwicklung begriffenen Gegenrevolution. Es wird erzählt, daß noch am Montag der vorigen Woche in Petersburg Kämpfe stattgefunden haben. Der Gegensatz zwischen dem Volksgesetz der Duma und den Arbeitern tritt immer schärfer hervor. In Petersburg besteht jetzt die Auffassung, daß die Arbeiter in den nächsten Tagen eine Gegenrevolution veranstalten werden, um den Abschluß des Krieges herbeizuführen. Die Sozialistengruppe im Anschusse handelt auf eigene Faust und trifft

### Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elfer.

(Nachdruck verboten.)

30  
Es hat Mühe gekostet, sie zur Arbeit anzuhalten. Aber als sie sahen, daß ich es zu etwas brachte und mich auch die chilenische Regierung unterstützte, da wachten sie auf und machten sich an die Arbeit. Heute geht es allen ganz gut hier. Das Klima ist herrlich. Es gedeiht alles so üppig, besonders Kokos und Bananen, daß der Handel mit diesen Früchten ein stattliches Geschäft abwirft. Wir liefern alles nach Valparaiso und San Franzisko. Ich habe immer guten Absatz dort.

„Weshalb haben Sie sich nie auf dem Konsulat gemeldet?“ fragte Herr Wicker.

„Hab's noch nicht nötig gehabt, Herr Sekretär. Werb's jetzt aber nachholen, wenn ich einmal nach Valparaiso komme. Doch da sind wir zu Haus.“

Ein Gittertor öffnete sich und man trat in einen sauber gehaltenen Park, der mit tropischen Pflanzen und Blumen angefüllt war. Hinter einem großen Rasenplatz erhob sich das einfache, aber hübsche weiße Haus, an dessen Vorderfront eine Veranda entlang lief. Zwei Mädchen im Alter von zehn und zwölf Jahren in weißen Kleidern spielten auf dem Rasenplatz mit Reifen. Die hellblonden Vögel, welche über die Schultern fielen, bewiesen, daß sie die Töchter des Deutschen waren.

Sie sprangen lustig dem Vater entgegen, blieben aber verlegen stehen, als sie die Fremden sahen.

„Kommt nur und reicht den Herren die Hand“, rief Herr Wickerling. „Das, meine Herren, sind meine beiden Töchter, Rosa und Frieda, — ah — soeben kommt meine Frau!“

Eine hübsche, etwas rundliche Frau im weißen Hauskleide kam die Verandatreppe herunter. Sie mochte Ende der dreißig stehen, ihr frisches, freundliches Gesicht, ihre blauen Augen und das blonde Haar ließen sie unschwer als Deutsche erkennen.

„Da bringe ich dir Gäste, liebe Helene“, sagte ihr Gatte und stellte die Herren vor.

Freundlich begrüßte sie die Hausfrau.

„Sie haben hoffentlich nicht Schiffbruch gelitten?“ fragte sie teilnehmend.

„Nein, gnädige Frau, aber wir sind vom Sturm verschlagen worden!“

„Und jetzt müssen die Herren wegen einer Reparatur an ihrem Schiff einige Tage hier bleiben“, erklärte Herr Wickerling.

„Seien Sie herzlich willkommen, was wir vermögen, um Ihnen den Aufenthalt auf unserer einsamen Insel angenehm zu machen, soll gern geschehen“, sagte die freundliche Frau.

Henning dankte ihr, aber sein Gemüt war von Kummer schwer belastet, was sich auf seinem offenen Gesicht zeigte, so daß ihn Frau Helene teilnahmsvoll anblickte. Die Fremden wurden dann in ein Gastzimmer geführt, wo sie sich nach den Strapazen der Sturmnacht erholen konnten. Herr

Wicker warf sich auf das Bett und sank bald in einen tiefen Schlaf. Henning aber konnte nicht schlafen. Der Gedanke an Gretes Schicksal ließ ihn nicht ruhen. Raslos wanderte er im Zimmer auf und ab oder trat an das Fenster, von dem aus man einen weiten Rundblick auf die noch immer unruhige, schäumende See genoß.

Gleich einem schützenden Wall umgaben Korallenriffe die Insel; brausend brach sich das Meer an diesen Riffen, überstürzte sich schäumend und zog in langen Wellen an den felsigen Strand. Solche gefährliche Riffe gab es gar viele in der Inselwelt der Südsee, und wehe dem Schiffe, das der Sturm auf die zu harten Felsen erstarrten Korallen warf, — es war rettungslos verloren. Wenn es auch von den Felsenzähnen der Riffe festgehalten wurde, so würden es doch die sich überstürzenden Fluten in kurzer Zeit zerrissen haben.

Mit Schauern dachte Henning an die Möglichkeit, daß der Sturm die „Nymphen“ auf eines dieser Korallenriffe geworfen haben könnte. So fest das Schiff auch gebaut war, es würde der stürmischen Brandung nicht lange haben standhalten können. Und was war dann aus Grete geworden? Würde ihr Körper an den Felsen zerschmettert sein? Würden die schäumenden Fluten sie in die dunklen Tiefen des Meeres gerissen haben? Würde sie ein Opfer der hier so zahlreichen Haifische geworden sein? Trieb ihr toter Leib, ein Spiel der Wellen und der Winde, in die weite, weite See hinaus? Ein entsetzliches Angstgefühl preßte

selbständige Maßnahmen. Nicht allein eine Gegenrevolution der Arbeiter wird vom Ausschusse befürchtet, sondern auch eine solche der Großfürstenpartei und der Bürokraten. Das Meer betrachte man als nicht ganz sicher. Eine allgemeine Meuterei des Meeres wird für unvermeidlich angesehen, wenn der Duma-Ausschuß sich den Forderungen der Arbeiter beugen und die Republik erklären sollte. Die provisorische Regierung hat alle Wachposten verstärken lassen; die Truppen werden in den Kasernen bereit gehalten. Sie stehen unter dem Befehle von Offizieren, die von der Regierung selbst dazu bestimmt worden sind. Die Nachricht von der Abdankung des Zaren ist in Petersburg vielfach mit dem Rufe: 'Es lebe die Republik!' aufgenommen worden. Die Meldung, daß der Stockholmer Gesandte telegraphisch der provisorischen Regierung seinen Anschluß an die Revolution erklärt habe, wird vom Gesandten selbst für unwahr erklärt.

### Die Zarenfamilie gefangen.

London, 21. März. (RB.) [Reuterbüro.] Die Regierung hat angeordnet, daß der frühere Zar und seine Gemahlin als Gefangene nach Zarstoj Selo gebracht werden sollen. General Alexiew wird den Abgeordneten Boulikow, Verschinine, Gribounine und Kalinine, die nach Moskau geschickt wurden, eine Abteilung zur Bewachung des Zaren zur Verfügung stellen.

### Verhaftungen und Rückkehr.

Kopenhagen, 21. März. (RB.) In Kopenhagen aus Rußland eingetroffene Nachrichten besagen: Es wird bestätigt, daß sich unter den letzten Verhafteten auch der Kellergeneral Rennenkampff, der Oberprokurator des Heiligen Synod Rajew, das nationalistische Duma-Mitglied Markow, der Führer der 'Schwarzen Hundert' Dubrowin und der frühere Ministerpräsident Kokosjow befinden, ferner daß dem Mörder Rasputins, dem Fürsten Jussupow, dem Großfürsten Mitri Pawlowitsch und anderen die Rückkehr nach Petersburg gestattet wurde. Die russische Geheimpolizei in Finnland ist aufgelöst worden. Bei der Durchführung der Amnestie für politische Gefangene in Finnland sei irrtümlicherweise auch eine Anzahl von Mördern und gefährlichen Verbrechern freigelassen worden. Jetzt werde im ganzen Lande eine Jagd veranstaltet, um die Verbrecher wieder einzufangen.

### Finnische Verfassung, Amnestie.

St. Petersburg, 21. März. (RB.) [Meldung der St. Petersburger Tel. Ag.] Die provisorische Regierung veröffentlichte ein Manifest, das die finnische Konstitution völlig bestätigt und ihre volle Anwendung anordnet. Das Manifest gewährt außerdem eine weitgehende politische Amnestie und schreibt für die nächste Zeit die Einberufung des Landtages vor. Ein weiterer Akt der provisorischen Regierung lautet: Zudem wir den gebieterischen Forderungen des nationalen Wesens Folge leisten, ordnen wir im Namen der historischen Gerechtigkeit und zum Andenken an den endgiltigen Triumph der neuen Regierung, die sich auf Recht und Freiheit gründet, eine allgemeine politische Amnestie an.

Berlin, 22. März. (RB.) Wie die Blätter melden, wurde der amtlich veröffentlichte Zusatz zu der Erklärung Miljukows, der sich auf die Fortführung des Krieges bezog, erst durch nachträglichen schärfsten Druck der Entente veranlaßt.

ihm die Brust zusammen, daß er schmerzlich aufstöhnte. Dann erfaßte ihn der Bohn gegen den Mann, dessen tolle Leidenschaft das ganze Unglück verschuldet hatte. Ihn selbst und den alten Theising, unzweifelhaft die besten Kräfte unter der Besatzung der 'Nymphen', hatte er zurückgelassen und war allein fortgeegelt, ohne der Gefahren zu gedenken, denen er Grete Erwarfen aussetzte. Der Bohn schüttelte ihn förmlich, daß er mit den Zähnen knirschte und mit dem Fuß aufstampfte. Machtlos saß er jetzt auf der einsamen Insel und konnte nichts zur Rettung der Geliebten tun, die vielleicht gerade jetzt in höchster Not schwebte. Karl Vinneweis sollte es ihm büßen, wenn er ihm jemals im Leben wieder begegnete.

Fortsetzung folgt.

## U-Boot-Wunder im fernen Osten.

Frankfurt a. M., 21. März. (RB.) Die 'Frankfurter Zeitung' meldet aus Stockholm: Wie gemeldet wird, hat der japanische Admiralstab wegen des Erscheinens eines deutschen Hilfskreuzers im fernen Osten angeordnet, daß alle Fahrzeuge in japanischen Gewässern von Kriegsschiffen begleitet werden sollen. Wie es weiter heißt, soll die Anwesenheit von deutschen Tauchbooten im fernen Osten festgestellt worden sein.

### Wilson beruft den Kongreß ein.

Washington, 21. März. (RB.) [Reuter-meldung.] Präsident Wilson hat die außerordentliche Session des Kongresses für den 2. April einberufen.

## Marburger Nachrichten.

**Kriegsauszeichnung.** Der dem hiesigen t. u. l. Reservespital Nr. 1 zugeteilte Militär-apotheker Mag. ph. Ludwig Fischer, der lange Zeit am nördlichen Kriegsschauplatz bei einer Brigade-Sanitäts-Anstalt als Militär-apotheker tätig war, wurde in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde mit dem goldenen Verdienstkreuze am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

**Auszeichnungen in der Marburger Feuerwehr.** Der Statthalter in Steiermark hat dem Feuerwehrhauptmann Herrn Alois Hen und dem Steiger 1. Klasse Philipp Skorzane die Ehrenmedaille für 25jähriges verdienstliches Wirken auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens verliehen. Herr Bürgermeister Dr. Schmiderer wies den Ausgezeichneten diese Ehrenmedaille persönlich überreichen.

**Todesfälle.** Nach langer Krankheit starb der Südbahn-Maschinenschlosser i. P. Herr Erasmus Prattes im Alter von 45 Jahren. Das Leichenbegängnis findet Samstag um 5 Uhr vom Sterbehause, Franz-Josef-Straße 19, aus statt. — Heute verschied Herr Anton Moenil, Vater des Herrn Wilhelm Moenil, Kassabeamten der Allgemeinen Arbeiterkrankenkasse, im 83. Lebensjahre. Er wird Sonntag um halb 3 Uhr in der Stadtfriedhof-leichenhalle eingeseigert und dann auf dem städtischen Friedhofe in Pöbersch bestattet. — Letzten Montag ist auf Schloß Schöneck bei Heiligenstein der Gutsverwalter Josef Wodupitz im Alter von 65 Jahren infolge eines Blutsturzes verschieden. Josef Wodupitz, ein verlässlicher deutscher Volksgenosse, erfreute sich im ganzen Saantale hohen Ansehens.

**Stadttheater.** Heute zum fünftenmale 'Die Rose von Stambul'. Freitag Ehrenabend Viktor Bachmann. Aus technischen Schwierigkeiten mußte die Aufführung 'Prinzess Gretel' verschoben werden; es gelangt die Operette 'Der Weltenbummler' zur Aufführung. Wie bereits mitgeteilt, findet Samstag nachmittags 3 Uhr eine Jugendvorstellung bei gewöhnlichen Preisen statt. Aufgeführt wird auf allgemeines Verlangen zum 21stenmale 'Das Dreimäderlhaus'. Samstag abends zum letztenmale 'Die Csardasfürstin'.

**Stadtkino.** Bei der gestrigen Soldaten-Vorstellung wurde der Pionier Karol Kwasinowski, der bereits 22 Monate an der serbischen und italienischen Front stand, als der 25.000 Ehrenfreigast begrüßt und ihm die Ehrengeschenke ausgeteilt, über welche der schlichte Krieger — ein Pole — große Freude bekundete. Heute gelangt das herrliche Pyslanderprogramm bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Morgen zum erstenmale das großartige mysteriöse Gesellschaftsdrama 'Das Verständnis der grünen Maske' mit Marie Drska und Alfred Abel in den Hauptrollen.

**Marburger Bioskop.** Ein einsam Grab, Schauspiel in 5 Akten, wird nur heute und morgen Freitag vorgeführt. Es handelt sich hier um ein Filmdrama, das zu den bedeutendsten aller bisherigen Erscheinungen zu zählen ist. Als Verfasser und Regisseur Joe May, als Hauptdarstellerin die Frauenschönheit Mia May. Der Film übt szenisch und inhaltlich die stärkste Wirkung. Die photographische Durchführung ist effektiv und die schauspielerischen Leistungen stehen auf voller Höhe. Namentlich ist aber Mia May, deren Spiel uns in diesem Film entzückt. — Samstag gelangt zur Erstaufführung 'Kaiser Nero', historisches Schauspiel in 10 Akten.

**Petroleum-Vormerkbücher.** Nach § 8 der Verordnung der steierm. Statthalterei vom 2. März 1917, Stück XIII, sind Groß- und Kleinhändler verpflichtet, Petroleum-Vormerkbücher zu führen. Dieselben sind Montag, den 26. März gegen Ertrag von 80 Heller beim Ernährungsamte abzuholen, woselbst auch die nötigen Aufklärungen erfolgen werden.

**Ein rätselhaftes Geschehnis in der Burg.** Gestern abends war das in der Burg befindliche Scheibhachische Kriegsfürsorgegeschäft der Schauplatz eines rätselhaften Vorfalles. Als Verkäuferin ist in diesem Geschäft die in der Tegetthofstraße 64 wohnhafte Josefine Reicher angestellt, welche das Geschäft gewöhnlich um 6 Uhr abends schloß. Gestern abends blieb es aber länger offen. Um 7 Uhr abends kamen der Kadettaspirant Alfred Pollet vom Reservespital Nr. 2 und der Verpflegungssoldat Johann Nadel ins Geschäft. Sie fanden die Reicher im Geschäft am Erdboden liegen mit einem Stich in der linken Brustseite. Von dieser Entdeckung wurden sofort die Sicherheitswache und die Gendarmerie sowie die Rettungsabteilung verständigt. Die Reicher gab beiläufig folgendes an. Am Tage vorher sei ein Mann in der Uniform eines Feldwebels im Geschäft erschienen, welcher im Laufe des Gespräches der Verkäuferin mitteilte, daß er aus Albanien komme; er wolle um 500 R. Kriegs-abzeichen des Kriegsfürsorgeamtes kaufen und werde am nächsten Tage wiederkommen, um den Kauf durchzuführen. Am nächsten Tage, gestern abends, sei er tatsächlich erschienen, aber diesmal habe er sonderbarerweise einen blonden Schnurrbart gehabt, während er bei seiner ersten Anwesenheit einen schwarzen Schnurrbart getragen habe. Nach kurzer Anwesenheit im Geschäft habe er ihr einen Messerstich in die linke Brustseite versetzt, habe 500 R. geraubt und habe sich dann geflüchtet. Gendarmerie, Polizei und die Rettungsabteilung erschienen infolge telephonischer Verständigung in der Burg und durch die Rettungsabteilung wurde die Reicher ins Allgemeine Krankenhaus gebracht, wo es sich herausstellte, daß die Verwundung der Reicher nur eine leichte war. Bei einer neuerlichen im Krankenhaus vorgenommenen Befragung der Verletzten wurden die Aussagen der Reicher immer rätselhafter; sie gab nun an, daß der angebliche Feldwebel die 500 R. nicht aus dem Geschäft genommen habe, sondern daß er ihr 500 R. als Kaufpreis für die gekauften Waren überreicht, ihr dann einen Stich versetzt und seine 500 R. wieder an sich genommen habe. Der ganze Vorfall wurde immer unerklärlicher und sonderbarer. — Wie wir heute nachmittags erfahren, gewinnt die Angelegenheit immer mehr an Rätselhaftigkeit und an einer gewissen Unwahrscheinlichkeit. Die Reicher ist derart leicht verletzt, daß sie nicht einmal verbunden werden mußte. Ihre späteren Angaben wurden immer phantastischer. Fünfstmal sei der angebliche Feldwebel bei ihr gewesen, habe ihr zuerst 400 und dann über 1000 R. für Kriegs-fürsorgeabzeichen bezahlt, einen Teil der Ware fort-schaffen lassen und dann habe er ihr das Geld, welches er ihr gab, wieder weggenommen. Es seien insgesamt 1600 bis 1700 R. gewesen. Sie hätten sich lange Zeit gebalgt und bald habe sie ihn gegen die Türe geworfen und durch einen Mörserswurf ihm sein Messer abgebrochen, dann habe wieder er sie zu Boden geworfen und mit einem Gegenstande 'beschwert' usw. Und das alles soll sich die längste Zeit vor der Eingangstüre des Geschäftes abgespielt haben, wo fortwährend der Personenverkehr vorüberzieht. Sie hat auch während dieser Zeit nicht einmal zur Türe oder zum zerbrochenen Fenster hinausgerufen, was sicher sofort die Vorübergehenden aufmerksam gemacht hätte. Alles was sie erzählte, klang so unglaubwürdig als möglich. Der Mann der Josefa Reicher ist im Felde; sie selbst lebt mit ihrem Kinde unter sehr ungünstigen Verhältnissen. Nach den Angaben ihrer Mutter bezieht die Josefine Reicher für sich und ihr Kind monatlich 50 R. Unterhaltsbeitrag und als Verkäuferin im Kriegsfürsorgegeschäft Burg habe sie monatlich 40 R. bezogen. Die gerichtliche Untersuchung wird wohl den Schleier lüften, welcher über der sonderbaren Angelegenheit liegt.

**Durch ein Weinsäß getötet.** Man schreibt uns aus Bleiburg: Der Knecht Valentin Moschitz war in Berndorf mit dem Abladen von Weinsäßern beschäftigt. Dabei glitt er aus und ein ziemlich großes Faß rollte über ihn, wobei er Quetschungen des Brustkorbes und der Beckenknochen erlitt. Moschitz, der in das Krankenhaus

# Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

## Friedensagitation in Rußland.

Bündnisaufrechterhaltung durch die jetzigen Machthaber. Gegen den Krieg gerichtete Agitation der russischen Arbeiter und der Soldaten in St. Petersburg.

Aus dem russischen Dunkel.

Marburg, 20. März.

Die Wellen der Revolution prallen gegen sich über und noch immer ist nirgends klar zu sehen, wie das Ende dieser Erhebung sein wird, wie ihre Gewalt im Inneren sich gestalten und wie sie wirken wird auf die russischen Armeen an den Fronten. Immer noch sind die wahren Bilder verschleiert, aber aus dem Dunkel dieser Flucht in revolutionären Erscheinungen tritt in großen Zügen doch zutage, daß die sozialistische Arbeiterpartei Rußlands schon im politischen Kampfe steht mit den bürgerlichen Machthabern, welche die Gewalt an sich gerissen haben und das Verlangen nach dem Frieden klingen auf in den Straßen von St. Petersburg. Schwedische Blätter sprechen schon davon, daß die Macht in Rußland die Freunde des Friedens übergegangen sei und versagen es rund heraus, daß England sich wünscht, als es die revolutionären Geister tief gegen den Zaren, der im Verdachte stand, Frieden geneigter geworden zu sein. Das Manifest der neuen provisorischen Regierung ist schlüssig in den großen Fragen der Welt und des Krieges; man merkt dem Manifest an, wie es

aus quälenden Besorgnissen geboren wurde; es durfte England und die anderen Alliierten nicht vor den Kopf stoßen und es mußte andererseits ängstlich darauf bedacht sein, nicht den gewalttätigen Widerspruch jener breiten sozialistischen Massen zu erwecken, die für Rußland das Ende des Krieges, den Anbruch des Friedens verlangen. Nur mit wenigen Zeilen gedachte daher das Manifest der Fragen des Krieges: Die Verteidigung des Landes und der angestrebte Sieg sind wie kurze, herausgestoßene Phrasen eingefügt in das Manifest und sie sollen jede Deutung zulassen hier wie dort. Rußland weiß es selber noch nicht, wohin es steuert und die innere Zersplitterung in den Zielen beherrscht und lähmt die Tat der Parteien des Reiches; England blickt mit Sorge in die dunklen Tiefen des russischen Reflektors!

N. J.

### Rußlands Revolution.

#### Manifest der neuen Machthaber.

Petersburg, 19. März. (Melbung der St. Petersburger Tel.-Ag.) Die provisorische Regierung hat heute vormittags folgendes Manifest erlassen:

Mitbürger! Das große Werk wurde mit mächtigem Schwunge vollendet. Das russische Volk

hat die alte Regierungsform gestürzt, ein erneuertes Rußland ist aus diesem Staatsstreich geboren, was lange Jahre des Kampfes nicht erreichen konnten. Unter dem Druck der erwachenden Volkskräfte hat der Alt vom 17. Oktober 1906 Rußland verfassungsmäßige Freiheiten versprochen, die jedoch nicht in Wirklichkeit umgesetzt wurden. Die erste Duma, die Trägerin der Forderungen der Nation, wurde aufgelöst, die zweite hatte das selbe Los. Die Regierung, unfähig, den Volkswillen zu verstehen, beschloß, dem Volke durch den Alt vom 3. Juli 1907 einen Teil der gesetzgebenden Rechte, die ihm versprochen waren, wieder zu entziehen. Während der zehn folgenden Jahre hat die Regierung dem Volke allmählich alle Rechte, die es sich erobert hatte, wieder genommen und das Land von neuem in den Abgrund einer unumschränkten, willkürlichen, rein verwaltungsmäßig vorgehenden Regierungsweise gestürzt.

Alle Versuche, der Vernunft bei der Regierung Gehör zu verschaffen, waren vergeblich. Der große Weltkrieg, in den das Vaterland hineingezogen wurde, fand es gegenüber dem moralischen Verfall einer mit dem Volke uneinigen, für die Zukunft des Vaterlandes gleichgültigen, in Schanden und Vassern verstrickten Regierung die heldenhaften Anstrengungen der Armee, welche unter dem Druck der grauenhaften Unordnung im Innern unterlag und die Stimme der Volks-

## Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elster.

(Nachdruck verboten.)

Als Henning noch unschlüssig, was er beginnen sollte, da stand, drängte sich ein Mann im weißen Anzuge durch die Menge; unter dem breiten Umhang leuchtete ein sonnengebräuntes Antlitz, das ein hellblonder Vollbart umrahmte. „Hallo!“ rief er, „finde ich hier einen deutschen Landsmann?“ Henning schaute überrascht auf. „Allerdings, ich bin ein Deutscher!“ „Willkommen!“ rief der andere fröhlich und Henning die breite Hand entgegen. „Mein Name ist Weferling — Wilhelm Weferling“, fuhr er fort. „Wohne seit zehn Jahren hier und ich, einmal wieder deutsche Landsleute zu tanzen. Der Herr ist doch auch ein Landsmann?“ wandte er sich an den Sekretär. „Mein Name ist Bicker“, stellte sich dieser hin im deutschen Konsulat in Valparaiso.“ „Alle Wetter! rief Weferling. „Also eine Person! Aber wie kommen die Herren nach der einsamen Osterinsel?“ „Wir waren auf der Fahrt nach den Südpazifik um ein deutsches Schiff anzufinden, zu jenen und jene beiden Seeleute gehören, der verschlug uns hierher!“ erzählte Henning. „Ja, der Sturm. Da wird wieder manches

Schiff verloren sein. Seien Sie froh, daß Sie mit Ihrer Ruffschale gut durchgekommen sind. Muß ein tüchtiges Fahrzeug sein.“

„Das ist es in der Tat.“ — Nun, Theising, was gibt es?“ wandte er sich an den alten Seemann, der auf die Gruppe zukam.

„Ja, ja, Herr Hansen“, meinte der Alte, „so ohne allen Schaden sind wir doch nicht davon gekommen. Die „Carmen“ hat ein Leck erhalten, und die Maschine ist auch nicht ganz in Ordnung. Wir müssen hier wohl einige Tage liegen bleiben, um den Schaden auszubessern.“

„Das ist mir sehr unangenehm“, sagte Henning und warf einen trübten Blick auf die See hinaus. Hatte er sich doch vorgenommen, gleich heute wieder abzufahren, um die Nachforschungen nach der „Nymphen“ fortzusetzen.

„Na“, meinte Weferling gutmütig, „schauen Sie nicht so trübselig drein, der Schaden wird bald repariert sein. Ich habe hier Leute zur Hand, die das verstehen. Inzwischen sind die Herren meine Gäste. Sehen Sie oben das weiße Haus zwischen den Kokospalmen und den Paradiesbäumen? Dort bin ich zu Hause.“

Oberhalb der kleinen Ortschaft leuchtete ein weißes Landhaus aus dem Grün der Bäume und Büsche hervor, in dessen Fenstern die Morgen- sonne blühte.

„Wir sind Ihnen sehr dankbar für Ihre Einladung“, sagte Henning, „aber ich möchte doch lieber bei meinem Boot bleiben.“

„Warum nicht gar“, rief Herr Weferling, „der Maschinist und der Matrose und der Schiffsjunge mögen im Boot bleiben, so kann nichts geschehen. Meine Leute helfen dann bei der Aufbesserung. Sie aber kommen mit, nicht wahr, Herr Sekretär?“

„Ich nehme Ihre Einladung mit Vergnügen an“, sagte dieser verbindlich.

„Also das ist abgemacht, jetzt wollen wir einmal nach den Schäden Ihres Bootes sehen.“

Es stellte sich heraus, daß in der Tat einige Tage nötig sein würden, um die Reparatur vorzunehmen und Henning fügte sich kessend der Notwendigkeit. Da der Maschinist und Theising die Arbeiten beaufsichtigen wollten, brach Henning die Einladung des freundlichen Herrn Weferling nicht auszusagen.

Man begab sich gleich auf den Weg nach dem weißen Landhaus. Durch wohlgebaute Felder, Gärten und Kokosbaum-Plantagen führte der Weg auswärts. Man sah, daß hier ein tätiger Geist und eine energische Hand walteten. Überall herrschte Ordnung und Sauberkeit. Henning sprach seine Anerkennung aus.

„Ja“, meinte Weferling lachend, „auf diesem alten vulkanischen Boden läßt sich schon was erzielen. Als ich vor zehn Jahren hier von San Franzisko anlangte, sah es nicht so aus. Die Menschen hier lebten nur so in den Tag hinein, es war die richtige Räuberbande.“

Fortsetzung folgt.

vertretung, die angesichts der nationalen Gefahr zusammentrat, waren unfähig, den ehemaligen Kaiser und seine Regierung auf den Weg der Zusammengehörigkeit mit dem Volke zu bringen. Als daher Rußland wegen geheimer und unheilvollen Handels seiner Regierenden sich vor dem größten Unglücke sah, verstand es das Volk, die Macht in seine eigenen Hände zu nehmen.

Der revolutionäre Schwung eines der großen Erschaffungsmöglichkeit des Augenblickes und der feste Wille der Reichsduma sichern die provisorische Regierung, die es als ihre geheiligte Pflicht ansieht, die Wünsche des Volkes zu erfüllen und das Land auf den leuchtenden Weg freier bürgerlicher Organisation zu führen. Die Regierung glaubt, daß der Geist hoher Vaterlandsliebe, den das Volk in dem Kampfe gegen die alte Regierungsform bewiesen hat, auch unsere tapferen Soldaten auf den Schlachtfeldern befeelen wird. Die Regierung ihrerseits wird ihr Möglichstes tun, um der Armee alle Notwendigkeiten zu sichern, damit sie den Krieg zum siegreichen Ende führen kann. Die Regierung wird alle uns mit allen anderen Mächten verbündeten Bündnisse trenn bewahren.

Indem die Regierung die unumgänglich notwendigen Maßregeln für die Verteidigung des Landes gegen den anmächtigen Feind ergreift, hat sie es für ihre Pflicht angesehen, dem Volke den Ausdruck seines Willens hinsichtlich der politischen Regierungsform in jeder Weise zu erleichtern und sie wird so bald als möglich eine konstituierende Versammlung auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes berufen, wobei sie den tapferen Vaterlandsverteidigern ihren Anteil an den Wahlen zum Parlamente sichern wird. Die konstituierende Versammlung wird auch das Grundgesetz veröffentlichen, welches dem Lande die unantastbaren Rechte der Gleichheit und Freiheit sichern wird.

Unter dem Eindrucke des ganzen Schwermgewichtes politischer Unterdrückung, welcher auf dem Lande gelastet und die freien schöpferischen Kräfte des Volkes während der quälenden Jahre der Prüfungen das Volk behindert hat, hält die provisorische Regierung es für notwendig, noch vor Berufung der konstituierenden Versammlung dem Lande sofort feste Grundsätze zu geben, welche die politische Freiheit und Gleichheit sichern, um allen Bürgern die Geltendmachung ihrer geistigen Kräfte in schöpferischer Arbeit zum Wohle des Landes zu erleichtern. Die Regierung wird auch Sorge tragen, Grundsätze auszuarbeiten, welche allen Bürgern die Teilnahme an den Gemeindewahlen sichern sollen, die auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes stattfinden werden.

Im Augenblicke der Befreiung des Volkes denkt das ganze Land mit spontaner Dankbarkeit derjenigen, die im Kampfe für ihre politischen und religiösen Gedanken als Opfer der Nachsicht der alten Regierung gefallen sind und die provisorische Regierung wird mit Freuden alle, die für das Wohl des Landes gelitten haben, aus der Verbannung und aus den Gefängnissen zurückrufen.

Indem die provisorische Regierung an der Lösung dieser Fragen arbeitet, glaubt sie, daß sie den Willen des Volkes ausführt und das ganze Volk sie bei ihren Bemühungen, die Wohlfahrt Rußlands zu sichern, unterstützen wird.

### Möglichst baldigen Frieden.

Stockholm, 20. März. (AB.) In einem 'Revolution in Rußland' betitelten Zeitaufsatz schreibt das hiesige Blatt 'Sozialdemokraten': Aus der Mitteilung Miljukows an die russische Diplomatie im Auslande ist ersichtlich, daß Rußland vorläufig eine Republik und Großfürst Michael nicht Regent ist. Der neue Justizminister Kerenski erklärte nach seinem Eintritt in die Regierung, daß er auch weiterhin Republikaner sei. Das Schweigen Miljukows in seiner Mitteilung über den Krieg und die Kriegsziele deutet darauf hin, daß Kerenski an den Gesichtspunkten festhält, die er noch im Feber in der Reichsduma darlegte, wobei er sich gegen die utopischen Kriegsziele der Panlawisten (Konstantinopel usw.) wendete und darauf hinwies, daß die Kriegsstimmung des russischen Volkes in unendlicher Progression sinke. Kerenski kann vielleicht für einen Verteidigungskrieg

gegen die deutschen Invasionsheere zu haben sein, er wüßte aber offenbar einen möglichst baldigen Frieden, damit Rußland sich den mannigfachen Aufgaben der großen inneren Befreiung widmen kann.

### Der finnische Aufstand.

Stockholm, 20. März. (AB.) Laut 'Dagens Nyheter' hat gestern der erste Kurierzug aus St. Petersburg die schwedische Grenze erreicht. Ueber die Zustände in Finnland treffen die verschiedensten Nachrichten ein. Nach Mitteilungen des genannten Blattes wird die Kommission der des genannten Blattes wird, heute in Tornea erwartet. In Helsingfors soll sich der Umschwung ziemlich rasch vollzogen haben. Man gibt die Zahl der getöteten Offiziere mit etwa 100 an. Nach einem Berichte von Reisenden wurde die Dumakommission auf der Fahrt durch Finnland überall mit Begeisterung empfangen. Die Bevölkerung zieht ihr mit Musik entgegen. Ueberall wird die finnische Nationalhymne und die Marzeikaise gespielt. Als finnische Redner die Wünsche ihrer Nation vorbrachten, antworteten die Dumamitglieder: "Das Verhältnis zwischen Rußland und Finnland soll künftig auf Freiheit und Freundschaft, nicht auf Unterdrückung und Haß beruhen." Die erste finnische Zeitung, die Schweden erreicht hat, verurteilt die Einberufung des Landtages und betont stark die rein finnischen Interessen. In Petersburg wurden, wie Stockholmer Blätter aus Haparanda erfahren, 200 finnische Gefangene befreit.

### Umschwung zum Frieden.

Stockholm, 20. März. (AB.) Die schwedischen Blätter betrachten die Vorgänge in Petersburg immer mehr als Sieg der sozialistischen Friedenspartei. So schreibt 'Svenska Dagblad' im Zeitaufsatz: "Auf englisches Betreiben haben die freisinnigen Parteien in der Duma die Fahne der Revolution erhoben. Man wollte dadurch die reaktionäre Regierung stürzen, die man im Verborgenen hatte, auf den Frieden hinarbeiten. Aber die Dinge entwickelten sich so, daß die Arbeiterpartei, die schon längst die Beendigung des Krieges verlangt hat, die Macht an sich riß. Für England bedeutet der Gang der Ereignisse eine neue Enttäuschung."

### Spionage, Tote und Verwundete.

Amsterdam, 20. März. (AB.) Der St. Petersburger Berichtsfalter der 'Times' meldet: Im Komitee der Arbeiterabgeordneten herrscht einige Erregung infolge Verhaftung zweier Mitglieder, deren Namen auf der Liste von Polizeispionen entdeckt wurden und die man im Ministerium des Äußeren gefunden hatte. In den Petersburger Krankenhäusern sind in der letzten Woche 1960 Verwundete behandelt worden. Die Gesamtzahl der Toten und Verwundeten in Petersburg übersteigt 2500. In Moskau wurden 6 Personen getötet und 8 verwundet (?).

## Marburger Nachrichten.

**Trauer.** Gestern fand hier die Vermählung des Herrn Rupert Schmidt, Großkaufmannes, mit Fräulein Marie Benedikter statt.

**Die Brotarten-Ausgabe** wird wegen bringender Schreibarbeiten fortan nur Montag, Mittwoch und Freitag vormittags für den Parteienverkehr geöffnet sein.

**Marburger Großverschleiß von Monopol-Süßstoffen.** Gemäß § 5 der Finanz-Ministerialverordnung vom 12. Februar wurde für den Monopol-Verschleiß künstlicher Süßstoffe als Marburger Großverschleißer Herr Mag. pharm. Karl Wolf, Besitzer des Medizinal-Großdrogenhandels in der Herrengasse Nr. 17, auf die Dauer eines Jahres bestellt.

**Spende.** Der Militär-Oberverpflegungsverwalter Herr Rudolf Kubia und Gattin in Balbach übersandte uns 30 R., welche sie zum Andenken an die verstorbene Frau Eugenie Stodder zugunsten der Witwen und Waisen nach gefallenen Marburgern spendeten.

**Zuckerverkehr.** Die nächste Zuckerverteilung an die Kaufleute findet knapp vor dem 1. April statt, weil die neuen lichtroten Zuckerarten erst an diesem Tage in Geltung treten. Solchen Personen, welche noch uneingelöste grane Zuckerarten besitzen, diene zur Kenntnis, daß noch bei folgenden Kaufleuten Zucker vorrätig ist: Metzl, Rosse, Schniderlich, Andraschik, Verdais, Fontana, Hartinger, Marlo, Tischler. Außerdem wird in der städtischen Verkaufshalle Zucker abgegeben.

**Stadttheater.** Heute Ehrenabend Hettler-Kliwar 'Die Ehre' von Sudermann. Morgen 'Die Rote von Stambul'; diese Operette wurde bisher stets vor ausverkauftem Hause mit beispiellosem Erfolge aufgeführt. Auch für die morgige Aufführung sind fast sämtliche Logen und Sitze vergeben. Freitag Ehrenabend Viktor Bachmann. Der junge Künstler hat es verstanden, sich nach die Sympathien des Marburger Publikums zu erwerben; wie ihm dies gelungen, beweist der Umstand, daß für seinen Ehrenabend sämtliche Logen und Sitze bereits vergeben sind. Zur Aufführung die beliebte Operette 'Der Weltenbummler' von Richard Fall.

**Das Dreimäderlhaus — Jugendvorstellung!** Auf allgemeinen Wunsch wird Samstag den 24. März das poeisevolle Singpiel Schubert 'Das Dreimäderlhaus' als Jugendvorstellung für die Schüler und Schülerinnen der hiesigen Lehranstalten aufgeführt. Es gelten gewöhnliche Preisanforderungen. Besondere Begünstigungen wolle in der Theaterkassette bekanntgegeben werden.

**Kaiser-Panorama.** Die Darstellungen der Verstorbenen der Russen in Warschau 1915 zeigen die fribolen Verheerungen so körperlich wahr, wie dies in keiner anderen Weise bildlich gebracht werden kann. Die Bilderreihen geben vom Weltkrieg genaueste Kunde und sind in wissenschaftlicher Beziehung vollkommen auf der Höhe.

**Stadt kino.** Der Prachtfilm 'Revolution hochzeit' mit Waldemar Hylander, das komische Lustspiel 'Gelbstern' mit Elise Frey, die interessante Kriegsaufnahme und das herrliche Panorama von Budapest wird nur noch heute im morgen stets bei ermäßigten Preisen gezeigt. Plätze von 42 P. aufwärts. In Vorbereitung das großartige Kriminaldrama 'Das Geheimnis der grünen Maste', ein Meisterwerk deutscher Filmkunst.

**Kaminfeuer in der Kavalleriekaserne.** Gestern abends 3/4 8 Uhr wurde die freiwillige Feuerwehr vom Ausbruch eines Kaminbrandes in der Kavalleriekaserne verständigt. Es wurde dem Stadtautomobilgerät ausgerückt und nach nahme der nötigen Sicherungsarbeiten nach einstündiger Tätigkeit wieder eingerückt.

**Die Häutung bei der Schweinehäutung.** Der Stadtrat teilt mit: Durch die Ministerialverordnung vom 26. Jänner 1917 wurde ordnet, daß bei jeder Schweinehäutung, bisher üblich war, auch weiterhin die Häutung vorgenommen werden muß. Eine Ausnahme nur gestattet, wenn die geschlachteten Tiere an Schlachtungsstellen nach einem anderen Bestimmungsorte mittels Bahn verfrachtet werden. Die Ministerialverordnung ist im Interesse der Gewinnung der Schweinehäute für die Erzeugung erflossen. Die Schweinehäutung manchen Gegenden im auffälligen Rückgang, was vorwiegend auf die höheren Preise zurückzuführen ist, die eine Mitnahme der

besonders lohnend erscheinen lassen. Da jedoch der Höchstpreis für das Rilo der besten Haut mit 250 R., also um 50 R. höher als früher festgesetzt ist, erscheinen hierbei die berechtigten Interessen der Käufer ohnehin gewahrt. Umso mehr kann und muß im Interesse der Sicherung dieses Hautmaterials für die Ledererzeugung darauf bestanden werden, daß die gewonnenen Häute für diese Zwecke zur Verfügung gestellt werden.

**Marburger Schulschuld.** In den traurigsten Folgen der Not in Marburg zählt wohl die Schließung sämtlicher Volks- und Bürgerschulen unserer Stadt. Nun läuft schon die siebente Woche der unterrichtslosen Zeit und die Verschärfung im Unterricht wachsen so an, daß bald von einem Einholen überhaupt nicht mehr die Rede sein kann. Heute noch unberechenbarer Schaden wird damit der Jugend, der Zukunft des Staates, zugefügt. Alle Bemühungen der Stadtgemeinde, Kohle zu erhalten, waren bisher vergeblich. Wir möchten daher den dringenden Wunsch äußern, es mögen sich die berufenen Hüter des Reichs Schulwesens: der L. L. Reichs. Landes-Schulrat und die L. L. Statthalterei dieser so äußerst wichtigen Sache annehmen und veranlassen, daß die Schüler Marburgs mit dem infolge der ungünstigen Witterung leider noch immer unentbehrlichen Heizmaterial versehen werden.

Gefunden wurde in der Zeit vom 6. bis 15. März 1917: 1 brauner Plüschmuff, 1 Schal, 1 Damenhutfeder mit Kasette, 1 Nickeluhr, 1 Persianer-Kragen, 1 Zulauf, 1 Ohrgehänge, 1 Handtasche mit einer Geldtasche und einer Uhr. Diese Gegenstände können gegen Nachweis des Eigentumsrechtes am Polizeiamte behoben werden.

**Betrügereien beim untersteirischen Viehverlaufe.** Gestern und heute fand vor dem Marburger Ausnahmegerichte die Verhandlung gegen den Gastwirt und Realitätenbesitzer August Stanitz in Rann bei Pettau statt, der sich als Bezirksübernehmer der allgemeinen österreichischen Viehverwertungsgesellschaft in den Bezirken Pettau, Friedau und Rohitsch eine Unmenge von Betrügereien zuschulden kommen ließ. In der gestrigen Marburger Zeitung wurde der Tatbestandsbericht von der Zensur nicht zugelassen, sondern gestrichen; in den heutigen Grazer Blättern ist er aber erschienen. Stanitz wurde vom Ausnahmegerichte heute zu vier Jahren schweren Kerker verurteilt.

**Spenden für Arme.** Wir erhielten: Für die armen kranken Eheleute in der Rärntnerstraße: Landsturmman 50 R., Herrn Franz Senekowitsch 2 R., Frau Anna Rosmann 10, Frau Wögerer 8, Frau Miki Trup 5, J. M. 10, v. B. 2. — Für die kranke Frau mit 5 Kindern: Ungenannt 3, Frau Anna Rosmann 5. — Für den kranken Maurer: J. B. 3, Frau Anna Rosmann 5.

## Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

**Stillstand an den Fronten.**  
Wien, 21. März. Amtlich wird heute verlautbart:  
Auf keinem der drei Kriegsschauplätze Ereignisse von Belang.  
Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

**Deutscher Kriegsbericht.**  
Berlin, 21. März. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 21. März.  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Bei Regen und Schneetreiben geringe Beschäftigtheit. Zwischen Arras und Berlin-

court nordöstlich von Ham und im Norden von Soissons zwingen unsere Sicherungen einzelne gemischte Abteilungen der Gegner zu verlustreichem Zurückgehen. Auf dem rechten Maasufer sind heute früh zwei Vorstöße der Franzosen am Josseswalde gescheitert.

**Deutscher Kriegsschauplatz.**  
Vorfeldgefechte ohne Bedeutung.

**Mazedonische Front.**  
Tealangriffe der Franzosen bei Nizepole, Trnovo und Rastani westlich und nördlich von Monastir wurden durch unser Feuer niedergehalten oder abgewiesen. Kürzlich in Feindeshand verbliebene Höhen nordöstlich von Trnovo und bei Snegovo wurden von uns im Sturm zurückgewonnen.

Der Gegner räumte darauf das Zwischengebiet. Seine nächtlichen Versuche, die Höhen wieder zu nehmen, schlugen fehl. Im Cernabogen brachte unser Artilleriefeuer einen Fesselballon brennend zum Absturz.  
Der erste Generalquartiermeister v. Vandenborff.

## Rußlands Revolution.

**Bedingungen sozialistischer Arbeiter.**  
Lugano, 21. März. (AB.) Dem 'Temps' zufolge erklärte die Delegation der russischen Arbeiterschaft, daß sie den Deputierten Kerenski zum Eintritt in die provisorische Regierung nur unter der Bedingung ermächtigt habe, daß die auszuführenden Maßnahmen und Reformen trotz des Krieges durchgeführt werden, ferner daß das Manifest der provisorischen Regierung außer der Unterschriften der Minister die Unterschrift des Damppräsidenten trage, daß in das Programm der provisorischen Regierung eine Bestimmung aufgenommen werde, derzufolge alle Nationalitäten des russischen Reiches selbst ihre Nationalität bezeichnen und ihre Kultur frei entwickeln können und daß eine besondere, aus den Delegierten der Arbeiter und Soldaten zusammengesetzte Kommission zur Überwachung der Handlungen der provisorischen Regierung geschaffen werde.

## Anarchische Friedensagitation.

Berlin, 21. März. (AB.) Laut dem 'Sozial-anzeiger' nimmt die anarchische, gegen den Krieg gerichtete Agitation in Petersburg immer gefährlichere Formen an. Überall, auf Straßen und Plätzen werden Reden für die sozialistische Arbeiterpolitik und gegen die vorläufige Regierung gehalten. Die Stimmung der Massen wird täglich mehr gegen die Duma-Bente aufgewiegelt. Die Polizei ist größtenteils durch Studenten ersetzt, die bei den Volksmassen keinerlei Autorität besitzen. Die erste Mahnung des Wohlfahrtsausschusses, die Arbeit aufzunehmen, ist nur in wenigen Geschäften und in keiner Fabrik befolgt worden. Das Verhalten der hauptstädtischen Soldaten gegen die Offiziere ist gänzlich disziplinlos. Die Soldaten grüßen die Offiziere nicht mehr.

## Die Nachrichtensperre.

Berlin, 21. Oktober. (AB.) Der 'Vossischen Zeitung' zufolge besteht zur Zeit keine Möglichkeit, objektive Presseberichte aus St. Petersburg nach dem neutralen Auslande abzusenden. Nur ein Londoner und ein Pariser Vertreter besitzen eine Art von Monopol für die Absendung von Pressetelegrammen, die unter Miljukows Redaktion hergestellt werden. Die Stimmung der Bevölkerung müsse als

gedrückt bezeichnet werden. Mindestens drei Viertel der St. Petersburger Einwohnerschaft betrachten die gegenwärtige Lage als Einleitung zu einer Reihe von bevorstehenden weiteren Stürmen.

## Russische Auslandssozialisten.

Kopenhagen, 20. März. (AB.) Sämtliche russischen Sozialistenvereine in Kopenhagen hielten gestern eine gemeinsame Versammlung ab, in der sie einen Antrag annahmen, worin es heißt: Die Demokratisierung der russischen Verfassung, die unter dem Einflusse der Arbeiterklasse erfolgen kann, wird den Eroberungen und an der Unterdrückung fremder Völker kein Interesse haben, die Möglichkeit geben, ein wichtiger Faktor zur Erreichung des Friedens zu werden, der von dem Willen des souveränen Volkes diktiert ist, ein Frieden ohne Eroberungen und Kriegskosten, der alle Völker Europas von jeder Unterdrückung und Erniedrigung befreien kann.

## Die Flottenrevolution.

St. Petersburg, 20. März. (AB.) (Melbung der St. Petersburger Tel.-Ag.) Eine amtliche Mitteilung über die Unruhen, die sich am 16. März abends auf den Schiffen der Ostflotte ereignet haben, besagt: Ein Teil der Flotte hatte dem Hochkommandierenden Admiral Nepenin das Vertrauen ausgesprochen, während ein anderer Teil ihm das Mißtrauen ausdrückte. (Eine kühnliche Umschreibung einer blutigen Revolution! D. Schriftl.) Im Laufe der Unruhen wurde ein Teil der Offiziere getötet oder verwundet. Die provisorische Regierung entsandte zwei Abgeordnete, denen es nach einigen Verhandlungen gelang, die Ruhe wieder herzustellen und die Flottenmannschaft zu bewegen, sich der neuen Regierung anzuschließen. Es herrscht wieder vollständige Ruhe bei der Flotte. Unglücklicherweise wurde Admiral Nepenin am 17. März getötet. — Der von der provisorischen Regierung zum Befehlshaber der Truppen des Militärbezirk St. Petersburg ernannte Generalleutnant Kornilow hat seine Stellung angetreten.

## Der Kaiser.

**Ausschub des Osenpeter Ausenthaltens.**  
Osenpeß, 20. März. (AB.) Das Ung. AB. meldet: Der für die nächste Zeit in Aussicht genommene Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers erleidet infolge seiner mit dem Oberkommando der Armee in Verbindung stehenden außerordentlichen Inanspruchnahme einen Ausschub.

**Zu schmerzstillenden Umschlägen raten wir Fellers mohtuendes Pflanzen-Essenzen-Fluid m. b. M. „Elsa-Fluid“ zu verwenden. Es wirkt desinfizierend, antiseptisch und reinigend, fördert die Heilung und behebt die Schmerzen. Friedenspreise: 12 Flaschen sendet überallhin franko für nur 6 Kronen Apotheker E. V. Feller, Stubica, Elaplatz Nr. 269 (Kroatien). Weit über hunderttausend Dankbriefe und ärztliche Empfehlungen. Man kann auch zugleich Fellers milde abführende Rhubarberpillen m. b. M. „Elsa-Pillen“ 6 Schachteln franko für 4 R. 40 S. mitbestellen. Diese Pillen sind von sicherer Wirkung, angenehm im Gebrauche, bei Alt und Jung sehr beliebt.**

## MUSEUM

Reiserstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude.  
Jeden Sonn- und Feiertag von 10 bis 12 Uhr vormittags geöffnet.

# Je länger Sie zögern

Die grösste Auswahl von täglich einlaufenden Neuheiten in noch guten Damen- und Mädchen-Kleidern und Damen-Hüten sowie Herren- und Knaben-Bekleidung, Strohhüten und Kappen zu mässigen Preisen finden Sie nur im **Kleiderhaus Ferner (vorm. Hollicke) Ecke Edmund Schmid- u. Herrengasse 24.**

desto mehr schädigen Sie sich selbst.  
Die Kleider werden — solange noch welche erhältlich — bei jeder Nachbestellung teurer u. die Stoffe minderwertiger.  
!! Deshalb tut Eile not. !!

## Danksagung.

Für die uns anlässlich des erlittenen schmerzlichen Verlustes bewiesene Teilnahme danken herzlich

Familien Bros und Rainer.

## Gefucht wird kleines Gut Kontoristin

in Unterfeiermark, nahe an Marburg, möglichst Südbahn-Hauptlinie, 100—150 Katastraljoch beiläufig zu je einem Drittel Acker, Wiese und schlagbarem Wald, Wein und Edelobstanlagen Bedingung. Angebote von Verkäufer an die Verm. d. Blattes unter „Nr. 100“.

zur Führung der Saldo-Konti, mit längerer Praxis sofort ansunehmen gesucht. Vorzustellen Burggasse 8, 1. Stock rückwärts. 1606

## Kriegsversicherung

(Todesfall und Invalidität)

des I. L. öst. Militär-Witwen- und Waisenfond. Kanzlei im Amtsgebäude der I. L. Bezirks-Hauptmannschaft Marburg, 2. Stock, Tür 26. 1433

Aushilfskassenverein in Marburg r. G. m. b. H.

## Einladung zur Hauptversammlung

für das 53. Vereinsjahr

welche Montag den 26. März 1917 um 8 Uhr abends im „Hotel Erzherzog Johann“ abgehalten wird.

### Tagesordnung.

1. Berlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung.
2. Vorlage des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1916 und Bericht-erstattung.
3. Bericht des Aufsichtsrates.
4. Anträge über die Verwendung des Gewinnes.
5. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden.
6. Neuwahl eines Drittheiles des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
7. Bericht über die Waisenhaus-Angelegenheit.
8. Freie Anträge.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Teilnahme ein und ersuchen um pünktliches Erscheinen, da diese Versammlung bei jeder Anzahl beschlußfähig ist.

Aushilfskassenverein in Marburg, r. G. m. b. H.

Für den Aufsichtsrat:  
Johann Pelikan.

Für den Vorstand:  
Jakob Bielberth, Direktor.

Kailer-Panorama, Marburg. Burgpl. 3

Kunst-Institut ersten Ranges.

Programm vom 20. bis 25. März

Warschau.

Preise für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

## Versteigerungs-Geditt.

Zum Verlasse nach dem verstorbenen Restaurateur Albert Stander wird die freiwillige Versteigerung von Einrichtung, Wäsche, Geschirre und dergl. bewilligt und deren Vornahme in der Restauration in Melling, Ueberfuhrstraße 2 auf den 28. März 1917, nachmittags von 2 bis 6 Uhr angeordnet. Mit der Vornahme wird das gerichtliche Vollstreckungsorgan betraut. Der Kaufpreis ist bar zu erlegen, die versteigerten Sachen sind sofort wegzuschaffen. 1576

R. I. Bezirksamtsgericht Marburg, Abt. V, am 15. März 1917.

## Mädchen

welches selbständig kochen kann, wird geg. guten Lohn aufgenommen. Mally, Friseur, Schulg. 3.

## Gasthaus

mit schönem großen Sitzgarten und Regelpflanzung zu verpachten. Anfrage Bankalarigasse 6.

## Zu verkaufen

ein Paar grau eingelegte Damenschuhe Nr. 40, tadellos erhalten. Anfrage in Verm. d. Bl. 1591

## Fräulein

welches den Handelskurs absolviert hat, sucht Stelle. Anträge unter „Strebsam“ an Wm. d. Bl. 1514

## Zu verkaufen

Offiziersmante, Blusen, Waffentröde, Pelzrock, neue Herrenwäsche und Pferdebedeck. Anzufragen in der Verm. d. Bl. 1533

## Zu verkaufen:

gut erhaltenes Pritschensattel komplett. Auskunft erteilt die Verm. d. Bl.

## Tüchtige Verkäuferin

der deutschen u. slow. Sprache mächtig, m. schönen Umgangsformen, sucht in Manufaktur-, Mode- od. Konfektionsgeschäft Posten. Anz. ufr. i. d. Wm. 1524

## Zimmer und Küche

wird zu mieten gesucht per April eventuell Mai. Gest. Zuschriften mit Preisangabe an Marie Rosin in St. Leonhard W. B., Steiermark. Vermittler 5 R. Belohnung. 1492

Schöne

## Sommerwohnung

mit circa 5 Zimmern und 1 Küche nebst Gartenbenützung, in der Umgebung Marburgs für die Zeit vom 15. Juni bis 15. September zu mieten gesucht. Gest. Zuschriften mit „Sommerwohnung 1917“ an die Verm. d. Bl. erbeten. 1598

Deutsches

## Kinderfräulein

mit guten Zeugnissen zu 2 Kinder gesucht. Anfängerin ausgeschlossen. Vorstellung 10—11 Uhr, Tegetthofstraße 45, 1. Stock rechts. 1587

Kleines

## Geschäftslokal

im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Anträge unter „Für Büro-zweck“ an Wm. d. Bl. 1605

## Verloren

Freitag abends ein schwarzes Seidenpompador mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung in Verm. d. Bl.

Die Bezirks-Hauptmannschaft Marburg benötigt die Adressen verschiedener zu vermietender 1607

## möbliert. Zimmer

auch solcher mit Gartenbenütz. Offerte mit Angabe d. Zimmeranzahl und des Preises sind zu richten an die Bezirks-Hauptmannschaft Marburg, Zimmer Nr. 2, 1. Stock.

## Pferde.

Korier-Hengst, 6-jähriges Fuchs, 16 Faust, Garstinger Grauschimmelstute, 16 Faust, 10-jährig, gefahren und geritten, gebedt, verkauft R. Frizzi, Buchern.

## Sparherdzimmer

für alleinstehende Frau, Mitte der Stadt gesucht. Anfrage Wm. d. Bl.

## Eine Gehilfin

die ganz selbständig arbeiten kann, wird sofort aufgenommen bei Frau Sankowitsch, Bahnhofstraße 3, 1. St.

Geprüfte

## Postgehilfin

wird beim Postamt Maria-Rast aufgenommen. 1568

## Schönes möbl. Zimmer

in einer Stadtparkvilla, sonnseitig, separat. Eingang, sofort zu vermieten. Adresse in der Verm. d. Bl. 1579

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

## Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun, Röntnerstraße 13. 584



Nur noch heute und morgen  
Waldemar Hylander

## Revolution-Geschichte!

Großartiges Filmdrama.

Gelbstern

Filmkunstspiel mit Gise Fröhlich

Budapest

herrliche Naturaufnahmen.

Stadttheater.

Samstag den 24. März

Jugendvorstellung:  
Das Dreimäderlhaus.

Gewöhnliche Preise.

Lehranstalten und Vereine erhalten besondere Begünstigung.

## Nußbäume

Papierhülle, Biersträucher, Gartenpflanzern zu verkaufen. Kleinschäfergärtnerei. 1603

## Salattunke

Ersatz für Tafelöl

Kakao mit Zucker,

Schokolade Wenzdorf,

Ersatz für Kaffee

Kaffeebasta,

Dr. Dettlers Badpulver,

Rondensmilch

soeben eingelangt bei

Hans Sirt, Hauptplatz.

Gesetzte verlässliche

## Köchin für Alles

die selbständig kochen kann, wird gesucht. Anzufragen Röntnerstraße 6 im Geschäft. 1584

Ältere nette

## Bedienerin

wird aufgenommen. Anfr. Röntnerstraße 6 im Geschäft. 1585

## Zu vermieten

Hofzimmer und Küche für 2 Personen. Bittlinghofgasse 11. 1566

Anständiges Fräulein sucht

## möbl. Zimmer

samt Verpflegung. Anträge mit Preisangabe unter „Verpflegung“ an die Verm. d. Bl. 1582

## Ein Säbel

mit Damaszenerfingerringe, fein graviert, Namen und Wappen in Gold und

## zwei Sporen

vom Feldmarschall Grafen Nadezky zu verkaufen. Ohra. Antiquar, Tegetthofstr. 43-45.

## Zwei Arbeiter

werden aufgenommen. Gartenbaubetrieb Langergasse 17.

## Darlehen

für alle Stände, ohne Bürgen, in jeder Höhe (auch für Damen) kurzfristig oder in kleinen Raten tilgbar, zu 6 Prozent, gewährt entgegen der Bank direkt (also keine Bankmittelsprovision). Anträge mit Rückporto sind zu richten an F. Perle in Graz, Replerstraße 43.

## Lehrjunge

wird im Spezialeigenschaft des Hans Sirt, Hauptplatz aufgenommen.

überführt werden mußte, ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Brotsprengeleänderung.** Die Brotverkaufsstelle des Sprengels Nr. 4 befindet sich ab Sonntag den 25. März nicht mehr beim Kaufmann Herrn Nydill, sondern beim Kaufmann Herrn Hans Reicher, Herrrengasse.

**Spende.** Der Allgemeine Verband der Südbahnbediensteten spendete statt eines Kranzes für sein verstorbenes Ausschußmitglied Oberschaffner Karl Grille 30 R. dem Deutschen Knabenhorte.

**Die Heutlieferungen aus dem politischen Bezirke Marburg.** Wie die Bezirkshauptmannschaft Marburg uns mitteilt, hat die Regierung die Einstellung von Heutrequitionen wieder aufgehoben und die Bezirkshauptmannschaft angewiesen, die gesamten überschüssigen Heutmengen von den Besitzern anzufordern und bringen der Heeresverwaltung zur Verfügung zu stellen. Die von der Bezirkshauptmannschaft verfügte Beschlagnahme sämtlicher vorhandenen Heu- und Strohvorräte im politischen Bezirke Marburg bleibt daher bis auf weiteres in voller Geltung. Ein- und Verkauf von Heu sind daher nur mit Zustimmung der Bezirkshauptmannschaft zulässig. Um jedoch jenen Besitzern, die für ihren eigenen Viehstand nicht über genügende Heuvorräte verfügen, das entsprechende Heuquantum zu beschaffen, wurden die von der Bezirkshauptmannschaft aufgestellten Heuübernehmer angewiesen, über an sie gestellte Ansuchen der einzelnen Parteien nach Prüfung der Berechtigung des Anspruches vorhandene Heuüberschüsse den ansprechenden Parteien in den betreffenden Gemeinden im kurzen Wege zuzuwenden. Die Vornahme von Heueinkäufen ohne Zustimmung oder Kenntnis der aufgestellten Heuübernehmer ist jedoch gänzlich unzulässig. Als Heuübernehmer wurden von der Bezirkshauptmannschaft Marburg aufgestellt: Heinrich Sollag in Sankt Leonhard, Anton Birgmaier in Marburg, Landwirtschaftliche Genossenschaft in Kranichsfeld, Andreas Kralj in Wind-Feistritz, Alfred Geuer in Pölsbach, Adam Rinzl in Sankt Georgen a. S. B. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine Erhöhung der Uebernahmepreise von Heu, beziehungsweise Stroh und Stroh nicht eingetreten ist und noch immer 13 R. beträgt. Die von der Bezirkshauptmannschaft in Anspruch genommenen Heu- und Strohmenngen sind unbedingt zu liefern, ebenso sind die Gemeinden verpflichtet, rechtzeitig das angesprochene Fuhrwerk zur Verfügung zu stellen, widrigenfalls gegen die an der verspäteten Lieferung schuldtragenden Personen und Gemeinden nach dem Kriegs-Leistungs-Gesetze rückstandslos vorgegangen werden mußte, da die Lieferungen für das Heer pünktlich durchgeführt werden müssen.

## Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Wien, 22. März. Amtlich wird heute verlautbart:

### Deftlicher Kriegsschauplatz.

An der Beresina fließen unsere Abteilungen bis in die zweite Linie der Russen vor und lehren mit einem gefangenen Offizier, 226 Mann, zwei Revolverkanonen, sechs Maschinengewehre und 14 Minenwerfer zurück. Vorstöße feindlicher Jagdkommandos scheiterten überall, wo sie versucht wurden.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.  
Nichts zu melden.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:  
v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

## Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 22. März. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 22. März.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Lens und Arras kam es nach lebhaftem Artilleriefeuer zu Gefechten von Erlandungs-trupps. Im Sandstriche beiderseits von Somme und Dife vertiefen Zusammenstöße vorgeschobener Abteilungen für uns günstig. Bei Ghivres und Missy auf dem Nordufer der Aisne sind französische Bataillone zurückgeworfen worden. Auf dem linken Maasufer wurde durch Feuer auf die feindlichen Gräben ein sich vorbereitender Angriff niedergehalten.

Von Vorstößen in die französische Linie am Aisne-Marne-Kanal nordöstlich von Verdun, bei St. Mihiel und am Westhange der Vogesen im Plainetale brachten unsere Sturmtrupps 40 Gefangene zurück.

Drei feindliche Flugzeuge sind abgeschossen worden. Das von Prinz Friedrich Karl von Preußen geführte Flugzeug ist von einem Fluge über die feindlichen Linien zwischen Arras und Peronne nicht zurückgekehrt.

### Deftlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Nabresina östlich von Liba drangen unsere Stoßtrupps in in vier Kilometer Breite über die vorderen russischen Gräben bis zur zweiten Stellung durch, zerstörten nachts die Verteidigungsanlagen und lehrten mit 226 Gefangenen, 2 Revolverkanonen, 6 Maschinengewehren und 14 Minenwerfern zurück.

An der Front des Generalobersten Erzherzog Josef und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen lebte die Gefechts-tätigkeit auf.

### Mazedonische Front.

Die von unseren Truppen am 20. März gewonnenen Höhen nördlich von Monastir waren gestern das Ziel starker französischer Angriffe, die sämtliche fehlschlagen. Gleichen Mißerfolg hatte ein Vorstoß in der Seenge.

Der erste Generalquartiermeister v. Lindenborff.

## Heimkehr der „Möve“.

123.100 Tonnen, 593 Gefangene.

Berlin, 22. März. (R.B.) Das Wolff-Büro meldet: S. M. Hilfskreuzer „Möve“, Kommandant Burggraf und Graf zu Dohna-Schlobien, ist von seiner zweiten, mehrmonatigen Kreuzfahrt im Atlantischen Ozean nach einem heimischen Hafen zurückgekehrt. Das Schiff hat 22 Dampfer und 5 Segler mit 123.100 Brutto-Register-Tonnen, darunter 21 feindliche Dampfer, von denen 8 bewaffnet waren, und 5 im Dienste der englischen Admiralität fuhren, und 4 feindliche Segler aufgebracht. S. M. Hilfskreuzer „Möve“ hat 593 Gefangene mitgebracht.

### Zwei englische Minensucher vernichtet.

London, 21. März. (R.B.) Die Admiralität meldet: Zwei Minensucher sind auf Minen gestoßen und gesunken. In dem einen Falle

kein Opfer, im zweiten Falle 17 Mann ertrunken.

## Rußlands Revolution.

### Das neue Ministerium.

Rotterdam, 21. März. (R.B.) Die „Times“ melden aus St. Petersburg: Alle Minister haben ihr Amt angetreten. Der Ministerrat tritt täglich unter dem Vorsteher des Fürsten Swow zusammen. Der Vollzugsausschuß der Duma hat in jedem Gouvernement Kommissäre ernannt. Das engere Zusammenarbeiten zwischen der provisorischen Regierung und der Duma ist gesichert. Die Lebensmittelfrage ist den Semstwo und Sachverständigen in den einzelnen Gemeinden anvertraut worden. Es kommen jetzt genügend große Mengen Nahrungsmittel in St. Petersburg an. (Wie lange noch? D. Schriftl.)

### Die Finanzminister ohne Wissen.

Paris, 21. März. (R.B.) Die Freilassung des ehemaligen russischen Finanzministers Bart erfolgte auf Anordnung des jetzigen Finanzministers, der mit Bart über wichtige Finanzfragen, aber nicht mit ihm als Gefangenen, verhandeln wollte. (D. h., der Finanzminister der jetzigen Machthaber hat den eingesperrten Finanzminister dringend gebraucht und dieser war offenbar ohne Freilassung nicht zu haben! D. Schriftl.)

## Französische Regierungserklärung.

Paris, 21. März. (R.B.) Die heute nachmittags in der Kammer und im Senate verlesene Regierungserklärung des neuen Kabinetts betont die feste Entschlossenheit Frankreichs, den Krieg bis zum Siege fortzuführen, die ehemals geraubten Provinzen (!) wieder zu gewinnen, sowie die gebührende Wiedergutmachung der Bürgschaften zu erlangen und einen dauerhaften Frieden auf Grundlage der Achtung vor den Rechten und Freiheiten der Völker vorzubereiten.

Die Regierung begrüßt die Volksbefreiung Rußlands und spricht den Wunsch aus, daß sie sich ohne Anwendung von Gewalt und ohne Unruhen vollziehen möge. Bezüglich der Lebensmittelversorgung sei die allgemeine Lage nicht beunruhigend, wenn man sich bei Zeiten die nötigen Beschränkungen auferlege.

### Vertrauensfundgebung.

Paris, 21. März. (R.B.) [Ag. Havas.] Nach Erörterung von Anfragen über die allgemeine Politik der Regierung nahm die Kammer bei Anwesenheit von 440 Abgeordneten einstimmig eine Tagesordnung an, welche der Regierung das Vertrauen ausspricht.

## Amerikas Kriegszustand.

Washington, 21. März. (R.B.) [Reuter-Meldung.] Präsident Wilson wird an den Kongreß eine Botschaft richten, in der er eingehend darlegen wird, daß die Deutschen gegen die Vereinigten Staaten durch die unbarmherzige Verletzung jeglichen Völkerrechtes und der Menschlichkeit (!) tatsächlich Krieg führen. Der Kongreß werde auf Grund dieser Orientierung eine Entschließung beschließen, in der er erklärt, daß der Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland bereits seit einiger Zeit bestehe. Diese Entschließung wird nicht die tatsächliche Erklärung des Krieges bedeuten, sondern die Regierung wird dann weitere Schritte unternehmen, um die Interessen auf hoher See zu schützen. Ob und wenn der Krieg in seiner vollen Wirkung eintritt, hänge von den Handlungen Deutschlands ab.

Staatlich zur Kenntnis genommene

# Kovač-Engelhardt's Privatlehranstalt

für Stenographie, Maschinschreiben in Verbindung mit Geschäftsaufsätzen, Rechnen in Verbindung mit einf. Buchführung, Raumlehre und Schönschreiben in Marburg a. d. Dr.

Beginn: 1. April 1917. Dauer 4 Monate. Ende: 30. Juli 1917.

Stenographie-Fortbildungskurs: Am 2. April 1917 halb 8 Uhr abends beginnt Elisabethstraße 16 ein Debattenschriftkurs für jene, die die Korrespondenzschrift bereits beherrschen.

Prospekte, Zeugnis, Stellenvermittlung durch den Leiter Max Kovač, Bürgerschullehrer in Marburg, Kaiserstr. 6, I. St.

## An- und Verkauf von 701 Antiquitäten

Gyra, Marburg, Tegetthoff-  
straße 45.

## Besitz

1 Gehstunde von Marburg, 12-15  
Joch, mit Wiesengrund, Obstgarten  
und Wirtschaftsgebäude ist preiswert  
zu verkaufen. Anfr. B. d. B. 1413

# I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Samstag den 24. bis 27. März 1917

**Unwiderruflich nur 4 Tage!**

Eine Verlängerung infolge der großen Anschaffungskosten ganz ausgeschlossen!

!!!! Der Sieg und Triumph der Kinematographie !!!!  
So etwas noch nie dagewesen!

## Kaiser Nero

Historisches Schauspiel in 10 Akten.

Achtung! Vorverkauf der Eintrittskarten täglich ab 6 Uhr an der Kassa, können aber auch dieselben telephonisch Nr. 219 bestellt werden.

## Edelkastanienholz

und Fichtenrinde

kaut zu besten Preisen

Alex. Rosenberg, Graz Annenstrasse 22.

## Gefucht wird kleines Gut

in Untersteiermark, nahe an Marburg, möglichst Südbahn-Hauptlinie, 100—150 Katastraljoch beiläufig zu je einem Drittel Acker, Wiese und schlagbarem Wald, Wein und Edelobstanlagen Bedingung. Angebote von Verkäufer an die Verw. d. Blattes unter „Nr. 100“.

## Kriegsversicherung

(Todesfall und Invalidität)

des k. k. öst. Militär-Witwen- und Waisenfonds. Kanzlei im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg, 2. Stock, Tür 26.

## Pachtausschreibung.

Die Stadtgemeinde verpachtet den ehemaligen Schwederschen Acker bei der Pumpstation im Ausmaße von 1 Joch 1014 □ Maßer. Schriftliche verschlossene Angebote, in welchen auch der Pachtzins bekanntgegeben sein muß, sind beim Stadtrat bis längstens 25. März 1917 einzubringen.

Stadtrat Marburg, am 22. März 1917.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

**Neu möbliertes Zimmer**  
ab 1. April zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1345

## Wirtschafterin

womöglich mit einem 10—14 J. alten Kind, für kleinen Landbesitz, eine halbe Stunde von Marburg, wird soaleich gegen Verpflegung u. 20 R. Monatslohn aufgenommen. Vorzustellen bei Eder, Windenauerstraße 78. 1487

## Junger Mann

sucht soliden Kost- und Quartierplatz. Anträge unter „E. B.“ an d. Verw. d. Bl. 1569

**Vorzüglihe**

## !Kapitalsanlage!

Elegant gebautes Wohnhaus, zwei Stock hoch, sonnseitig gelegen, auf verkehrsreicher Straße, mit Gasthaus-Konzession und Einrichtung in Graz wird wegen vorgerücktem Alter des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen (Anzahlung 20.000 R.) verkauft. Nähere Auskunft bei Karl Pfeil, Marburg, Tappenerplatz 8.

**Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!**

## Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun, Körntnerstraße 13. 584

## Frisch eingelangt

Puddingpulver

als

Vanille

Mandeln

Himbeer

Zitron.

Rum

Malaga

Fertige Suppen

Wäschestärke.

**A. Mydlil**

Herreng. 46, Luthergasse 9.

## Ein Säbel

mit Damaszenerlinge, fein graviert, Namen und Wappen in Gold und

## zwei Sporen

vom Feldmarschall Grafen Radetzky zu verkaufen. Ohra. Antiquar, Tegetthoffstr. 43-45.

Lustiges intelligentes

## Fräulein

wünscht mit ebensolchem Herrn Bekanntschaft. Anträge unter „Lebensfreud“ an Verw. d. Bl. 1588

## KOMMIS

militärfrei, beider Landessprachen mächtig, sucht in einem größeren Spezereiwarengeschäft Posten. Antr. unter „Tüchtig“ in Verw. d. Bl. 1621

Geübte 1622

## Verfäuferin

in einer Bahnhofstraßen Untersteiermark gesucht. Anfrage Mühlg. 32, 2. Stock links, von 12—2 Uhr.

## Ein Garten

wird zu pachten gesucht. Zuschriften mit genauen Angaben unter „Bahnhofstraße“ an die Verw. d. Bl. 1612

## Wagenankauf.

Verschiedene gut erhaltene Fuhrwagen, Kalescheinspanner, leichte Geschäftswagen usw. Anträge an Franz Plepeltz, Leibnitz. 1611

## Kanarienvogel

Weibchen, samt Käfig zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 1633

Tüchtige

## Mamsell

und Lehrmädchen werden aufgenommen. Damenmodelfalon Schulgasse 5. Dortselbst wird auch eine Bedienerin aufgenommen. 1608

## Frühlings-Verleihen

Brief erliegt in der Verw. d. Blattes unter dem Endbuchstaben meines Namens und meiner Hausnummer. 1616

## Möbl. Zimmer

an Fräulein zu vermieten. Anfrage Domplatz 12, 1. Stock rechts. 1615

## Lehrjunge

oder Lehrmädchen wird aufgenommen bei Kiefer, Photo-graph, Schillerstraße 20.

Für den Bau des Elektrizitätswerkes Faal a. D. werden

gesucht: 1617

ein Kanzleibeamter,

ein Schichtkontrollor

Kriegsbeschädigte haben den

Vorzug.

## Geschäftsdiener

Tischler, wird gesucht. Möbelhandlung Preis, Domplatz.

Zweiter

## Lohnediener

gesucht. Hotel Meran. 1614

Suche zwei elegant

## möbliert. Zimmer

mit Küche oder Küchenbenützung. Anträge erbet. unt. „Möbl. Zimmer“ an die Verw. d. Bl. 1581

Schöne

## Sommerwohnung

mit circa 5 Zimmer und 1 Küche nebst Gartenbenützung, in der Umgebung Marburgs für die Zeit vom 15. Juni bis 15. September zu mieten gesucht. Gefl. Zuschriften unt. „Sommerwohnung 1917“ an die Verw. d. Bl. erbeten. 1598

## Zu kaufen gesucht

Waschwanne, mittlere Größe. Anträge unter „Waschwanne“ an die Verw. d. Bl. 1599

## Volkschullehrerin

zum unterrichten für zwei Mädchen (2. und 4. Klasse) gesucht. Zuschr. erbeten an Roßner, Nagysstraße 10.

## Kaufe alte

**Damenkleider**

zum Umarbeiten geeignet. R. Kronsfellner, Buntigam 71.

## Schönster Schmuck

für Veranda, Balkon, Fensterbretter usw. sind unstreitig meine weltbekannten

## Gebirgs-Hänge-Nelken.

Verand liberalthin. Katalog gratis und franko. Gebhard Schnell, Gebirgsnelken-Gärtnerei, Traunstein N. 55 (Oberbayern.) 1428

Deutsches

## Kinderfräulein

mit guten Zeugnissen zu 2 Kinder gesucht. Anfängerin ausgeschlossen. Vorstellung 10—11 Uhr, Tegetthoffstraße 45, 1. Stock rechts. 1587

## Buchhalter

sehr tüchtig und verlässlich, sucht für Abendstunden täglich (1—2 St.) als Nebenbeschäftigung passende Betätigung (auch Hausarbeiten). Gefl. Anträge unter „Merkur“ an Rudolf Gasser, Anzeigen-Vermittlung Marburg. 1508

## Pferde.

Horster-Pengst, 6-jähriges Fuchs, 16 Faust, Harlinger Grauschimmelstute, 16 Faust, 10-jährig, gefahren und geritten, gedeckt, verkauft H. Frizzi, Wuchern.

## Salattunke

Ersatz für Tafelöl

Kalao mit Zunder, Schokolade Bensdorf,

Ersatz für Kaffee

Raffiabast, Dr. Dettlers Badpulver,

Kondensmilch

soeben eingelangt bei

Hans Sirt, Hauptplatz.

## Zimmer und Küche

wird zu mieten gesucht per April eventuell Mai. Gefl. Zuschriften mit Preisangabe an Marie Kofin in St. Leonhard W. B., Steiermark. Vermittler 5 R. Belohnung. 1492

Anständiges Fräulein sucht

## möbl. Zimmer

samt Verpflegung. Anträge mit Preisangabe unter „Verpflegung“ an die Verw. d. Bl. 1582

## Sparherdzimmer

für alleinstehende Frau, Mitte der Stadt gesucht. Anfrage Verw. d. Bl.

## Zu verkaufen

ein gut erhaltenes Faltensack samt Pumpen. Wo, sagt die Verw. d. Bl.

## Grössere Besizung

hauptsächlich Wiesen, an der Straße gelegen, nebst Gasthaus mit Gemischtwarenhandlung ehestens zu kaufen gesucht. Anzahlung 30.000 bis 35.000 R. — Anträge unter „Sofortiger Kauf“ an die Verw. des Blattes. 1546

## Zwei Arbeiter

werden aufgenommen. Gartenbaubetrieb Langergasse 17.

## Lehrjunge

wird im Spezereigeschäft des Hans Sirt, Hauptplatz aufgenommen.



Heute zum letztenmale

Waldemar Pschander

in

Revolution-Hochzeit!

Morgen: sensationelles mysteriöses Gesellschaftsdrama

Das Geständnis der grünen Maske.

Stadttheater.

Samstag den 24. März

Jugendvorstellung:

Das Dreimäderlhaus.

Gewöhnliche Preise.

Lehranstalten und Vereine erhalten besondere Begünstigung.

## Gasthaus

mit schönem großen Sitzgarten und Regelpark zu verpachten.

Anfrage Bankarigasse 6.

## Zu verkaufen:

gut erhaltener Britschensattel komplett. Auskunft erteilt die Verw. d. Bl.

Tapezierer.

## Lehrjunge

wird aufgenommen. Möbelhaus

Belenta, Herrngasse. 1294

## Slavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von J. Kanzler, Färbergasse 3, Parterre. 39

## Zu verkaufen

erträglicher Hausbesitz mit großem Gemüse- und Obstgarten, in Stadtnähe. Adresse in Verw. d. Bl. 1388

## Die Bezirkshauptmannschaft Marburg benötigt die

Adressen verschiedener zu vermietender 1607

## möbliert. Zimmer

auch solcher mit Gartenbenützung. Offerte mit Angabe d. Zimmeranzahl und des Preises sind zu richten an die Bezirkshauptmannschaft Marburg, Zimmer Nr. 2, 1. Stock.

## Kostplatz

für ein 4 Monat altes Mädel wird gesucht unter sehr guten Bedingungen. Milch und gute Behandlung notwendig. Adr. Verw. d. Bl. 1604

## Kontoristin

zur Führung der Saldo-Konten, mit längerer Praxis sofort aufzunehmen gesucht. Vorzustellen Burggasse 8, 1. Stock rückwärts. 1606

## Hausmeister

der zugleich im Hause Beschäftigung findet, wird per sofort gesucht. Anzufragen

Carnerstraße 22. 1204

Fleißiges ehrliches

## Mädchen

für alles wird sofort aufgenommen. Vorzustellen zwischen 12 und 3 Uhr

Frauenstraße 13. 1583

## :: Keller ::

zu vermieten. Rasthofgasse 2.

überführt werden mußte, ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Brotprengeländerung.** Die Brotverkaufsstelle des Sprengels Nr. 4 befindet sich ab Sonntag den 25. März nicht mehr beim Kaufmann Herrn Myhlil, sondern beim Kaufmann Herrn Hans Reicher, Herrengasse.

**Spende.** Der Allgemeine Verband der Südbahnbediensteten spendete statt eines Kranzes für sein verstorbenes Ausschußmitglied Oberkassier Karl Grille 30 R. dem Deutschen Knabenhorte.

**Die Heutlieferungen aus dem politischen Bezirke Marburg.** Wie die Bezirkshauptmannschaft Marburg uns mitteilt, hat die Regierung die Einstellung von Heutlieferungen wieder aufgehoben und die Bezirkshauptmannschaft angewiesen, die gesamten überschüssigen Heutungen von den Besitzern anzufordern und dringendst der Heeresverwaltung zur Verfügung zu stellen. Die von der Bezirkshauptmannschaft verfügte Beschlagnahme sämtlicher vorhandenen Heu- und Strohvorräte im politischen Bezirke Marburg bleibt daher bis auf weiteres in voller Geltung. Ein- und Verkauf von Heu sind daher nur mit Zustimmung der Bezirkshauptmannschaft zulässig. Um jedoch jenen Besitzern, die für ihren eigenen Viehstand nicht über genügende Heuvorräte verfügen, das entsprechende Heuquantum zu beschaffen, wurden die von der Bezirkshauptmannschaft aufgestellten Heuübernehmer angewiesen, über an sie gestellte Ansuchen der einzelnen Parteien nach Prüfung der Berechtigung des Anspruches vorhandene Heuüberschüsse den ansprechenden Parteien in den betreffenden Gemeinden im kurzen Wege zuzuwenden. Die Vornahme von Heueinkäufen ohne Zustimmung oder Kenntnis der aufgestellten Heuübernehmer ist jedoch gänzlich unzulässig. Als Heuübernehmer wurden von der Bezirkshauptmannschaft Marburg angesetzt: Heinrich Sollag in Sankt Leonhard, Anton Birgmaier in Marburg, Landwirtschaftliche Genossenschaft in Kranichsfeld, Andreas Kralj in Wind-Feistritz, Alfred Geuer in Pölsbach, Adam Pinzl in Sankt Georgen a. S. B. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine Erhöhung der Uebernahmepreise von Heu, beziehungsweise Stroh und Stroh nicht eingebracht ist und noch immer 13 R. beträgt. Die von der Bezirkshauptmannschaft in Anspruch genommenen Heu- und Strohmenge sind unbedingt zu liefern, ebenso sind die Gemeinden verpflichtet, rechtzeitig das angesprochene Fuhrwerk zur Verfügung zu stellen, widrigenfalls gegen die an der verpächterten Lieferung schuldtragenden Personen und Gemeinden nach dem Kriegs-Leistungs-Gesetz rückwärtslos vorgegangen werden mußte, da die Lieferungen für das Heer pünktlich durchgeführt werden müssen.

## Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Wien, 22. März. Amtlich wird heute verlautbart:

### Deftlicher Kriegsschauplatz.

An der Verejina fließen unsere Abteilungen bis in die zweite Linie der Russen vor und kehren mit einem gefangenen Offizier, 226 Mann, zwei Revolverkanonen, sechs Maschinengewehre und 14 Minenwerfer zurück. Vorstöße feindlicher Jagdkommandos scheiterten überall, wo sie versucht wurden.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts zu melden.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

## Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 22. März. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 22. März.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Lens und Arras kam es nach lebhaftem Artilleriefire zu Gefechten von Erlundungs-trupps. Im Sandstriche beiderseits von Somme und Dife vertiefen Zusammenstöße vorgeschobener Abteilungen für uns günstig. Bei Chivres und Mißy auf dem Nordufer der Aisne sind französische Bataillone zurückgeworfen worden. Auf dem linken Maasufer wurde durch Feuer auf die feindlichen Gräben ein sich vorbereitender Angriff niedergehalten.

Von Vorstößen in die französische Linie am Aisne-Marne-Kanal nordöstlich von Verdun, bei St. Mihiel und am Westhänge der Vogesen im Plainetale brachten unsere Sturmtrupps 40 Gefangene zurück.

Drei feindliche Flugzeuge sind abgeschossen worden. Das von Prinz Friedrich Karl von Preußen geführte Flugzeug ist von einem Fluge über die feindlichen Linien zwischen Arras und Peronne nicht zurückgekehrt.

### Deftlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Nabresina östlich von Lida drangen unsere Stoßtrupps in in vier Kilometer Breite über die vorderen russischen Gräben bis zur zweiten Stellung durch, zerstörten nachts die Verteidigungsanlagen und kehrten mit 226 Gefangenen, 2 Revolverkanonen, 6 Maschinengewehren und 14 Minenwerfern zurück.

An der Front des Generalobersten Erzherzog Josef und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen lebte die Gefechts-tätigkeit auf.

### Mazedonische Front.

Die von unseren Truppen am 20. März gewonnenen Höhen nördlich von Monastir waren gestern das Ziel starker französischer Angriffe, die sämtliche fehlschlagen. Gleichen Mißerfolg hatte ein Vorstoß in der Seenge.

Der erste Generalquartiermeister v. Sodenborff.

## Heimkehr der 'Möve'.

123.100 Tonnen, 593 Gefangene.

Berlin, 22. März. (AB.) Das Wolff-Büro meldet: S. M. Hilfskreuzer 'Möve', Kommandant Burggraf aus Graj zu Dohna-Schlobien, ist von seiner zweiten, mehrmonatigen Kreuzfahrt im Atlantischen Ozean nach einem heimischen Hafen zurückgekehrt. Das Schiff hat 22 Dampfer und 5 Segler mit 123.100 Brutto-Register-Tonnen, darunter 21 feindliche Dampfer, von denen 8 bewaffnet waren, und 5 im Dienste der englischen Admiralität fuhren, und 4 feindliche Segler aufgebracht. S. M. Hilfskreuzer 'Möve' hat 593 Gefangene mitgebracht.

Zwei englische Minensucher vernichtet.

London, 21. März. (AB.) Die Admiralität meldet: Zwei Minensucher sind auf Minen gestoßen und gesunken. In dem einen Falle

kein Opfer, im zweiten Falle 17 Mann ertrunken.

## Rußlands Revolution.

### Das neue Ministerium.

Rotterdam, 21. März. (AB.) Die 'Times' melden aus St. Petersburg: Alle Minister haben ihr Amt angetreten. Der Ministerrat tritt täglich unter dem Vorstehe des Fürsten Swow zusammen. Der Vollzugsausschuß der Duma hat in jedem Gouvernement Kommissäre ernannt. Das engere Zusammenarbeiten zwischen der provisorischen Regierung und der Duma ist gesichert. Die Lebensmittelfrage ist den Semstvos und Sachverständigen in den einzelnen Gemeinden anvertraut worden. Es kommen jetzt genügend große Mengen Nahrungsmittel in St. Petersburg an. (Wie lange noch? D. Schriftl.)

### Die Finanzminister ohne Wissen.

Paris, 21. März. (AB.) Die Freilassung des ehemaligen russischen Finanzministers Bark erfolgte auf Anordnung des jetzigen Finanzministers, der mit Bark über wichtige Finanzfragen, aber nicht mit ihm als Gefangenen, verhandeln wollte. (D. h., der Finanzminister der jetzigen Machthaber hat den eingelassenen Finanzminister dringend gebraucht und dieser war offenbar ohne Freilassung nicht zu haben! D. Schriftl.)

## Französische Regierungserklärung.

Paris, 21. März. (AB.) Die heute nachmittags in der Kammer und im Senate verlesene Regierungserklärung des neuen Kabinetts betont die feste Entschlossenheit Frankreichs, den Krieg bis zum Siege fortzuführen, die ehemals geraubten Provinzen (!) wieder zu gewinnen, sowie die gebührende Wiedergutmachung der Bürgschaften zu erlangen und einen dauerhaften Frieden auf Grundlage der Achtung vor den Rechten und Freiheiten der Völker vorzubereiten.

Die Regierung begrüßt die Vollsbeziehung Rußlands und spricht den Wunsch aus, daß sie sich ohne Anwendung von Gewalt und ohne Unruhen vollziehen möge. Bezüglich der Lebensmittelversorgung sei die allgemeine Lage nicht beunruhigend, wenn man sich bei Zeiten die nötigen Beschränkungen auferlege.

### Vertrauensfundgebung.

Paris, 21. März. (AB.) [Ag. Havas.] Nach Erörterung von Anfragen über die allgemeine Politik der Regierung nahm die Kammer bei Anwesenheit von 440 Abgeordneten einstimmig eine Tagesordnung an, welche der Regierung das Vertrauen ausdrückt.

## Amerikas Kriegszustand.

Washington, 21. März. (AB.) [Reuter-Meldung.] Präsident Wilson wird an den Kongreß eine Botschaft richten, in der er eingehend darlegen wird, daß die Deutschen gegen die Vereinigten Staaten durch die unbarmherzige Verletzung jeglichen Völkerrechtes und der Menschlichkeit (!) tatsächlich Krieg führen. Der Kongreß werde auf Grund dieser Orientierung eine Entschliebung beschließen, in der er erklärt, daß der Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland bereits seit einiger Zeit bestehe. Diese Entschliebung wird nicht die tatsächliche Erklärung des Krieges bedeuten, sondern die Regierung wird dann weitere Schritte unternehmen, um die Interessen auf hoher See zu schützen. Ob und wenn der Krieg in seiner vollen Wirkung eintritt, hänge von den Handlungen Deutschlands ab.

Staatlich zur Kenntnis genommene

# Kovač-Engelhardt Privatlehranstalt

für Stenographie, Maschinschreiben in Verbindung mit Geschäftsaufsätzen, Rechnen in Verbindung mit einf. Buchführung, Raumlehre und Schönschreiben in Marburg a. d. Dr.

Beginn: 1. April 1917. Dauer 4 Monate. Ende: 30. Juli 1917.

Stenographie-Fortbildungskurs: Am 2. April 1917 halb 8 Uhr abends beginnt Elisabethstraße 16 ein Debattenschriftkurs für jene, die die Korrespondenzschrift bereits beherrschen.

Prospekte, Zeugnis, Stellenvermittlung durch den Leiter Max Kovač, Bürgerschullehrer in Marburg, Kaiserstr. 6, I. St.

An- und Verkauf  
von  
**Antiquitäten**

Ghra, Marburg, Tegetthoffstraße 45.

## Besitz

1 Gehlunde von Marburg, 12-15 Joch, mit Wiesengrund, Obstgarten und Wirtschaftsgelände ist preiswert zu verkaufen. Anfr. N. d. B. 1413

# I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Samstag den 24. bis 27. März 1917

Unwiderruflich nur 4 Tage!

Eine Verlängerung infolge der großen Anschaffungskosten ganz ausgeschlossen!

!!! Der Sieg und Triumph der Kinematographie !!!  
So etwas noch nie dagewesen!

## Kaiser Nero

Historisches Schauspiel in 10 Akten.

Achtung! Vorverkauf der Eintrittskarten täglich ab 6 Uhr an der Kassa, können aber auch dieselben telefonisch Nr. 219 bestellt werden.

## Edelkastanienholz

und 1618

### Fichtenrinde

kaut zu besten Preisen

Alex. Rosenberg, Graz Annenstrasse 22.

## Gefucht wird kleines Gut

in Untersteiermark, nahe an Marburg, möglichst Südbahn-Hauptlinie, 100—150 Katastraljoch beiläufig zu je einem Drittel Acker, Wiese und schlagbarem Wald, Wein und Obstplantagen Bedingung. Angebote von Verkäufer an die Verw. d. Blattes unter „Nr. 100“.

1595

## Kriegsversicherung

(Todesfall und Invalidität)

des I. I. öst. Militär-Witwen- und Waisenfond. Kanzlei im Amtsgebäude der I. I. Bezirkshauptmannschaft Marburg, 2. Stock, Tür 26.

1433

Bl. 7287

## Pachtausschreibung.

Die Stadtgemeinde verpachtet den ehemaligen Scherwederischen Acker bei der Pumpstation im Ausmaße von 1 Joch 1014 □ Maßer. Schriftliche verschlossene Angebote, in welchen auch der Pachtzins bekanntgegeben sein muß, sind beim Stadtrat bis längstens 25. März 1917 einzubringen.

Stadtrat Marburg, am 22. März 1917.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

## Nett möbliertes Zimmer

ab 1. April zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl.

1345

## Wirtschafterin

womöglich mit einem 10—14 J. alten Kind, für kleinen Landbesitz, eine halbe Stunde von Marburg, wird sogleich gegen Verpflegung u. 20 K. Monatslohn aufgenommen. Vorzustellen bei Eder, Windenauerstraße 78.

1487

## Junger Mann

sucht soliden Kost- und Quartierplatz. Anträge unter „E. B.“ an d. Verw. d. Bl.

1569

Vorzügliche

## !Kapitalsanlage!

Elegant gebautes Eckhaus, zwei Stock hoch, sonnseitig gelegen, auf verkehrsreicher Straße, mit Gasthaus-Konzession und Einrichtung im Graz wird wegen vorgerücktem Alter des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen (Anzahlung 20.000 K.) verkauft. Nähere Auskunft bei Karl Pfeil, Marburg, Tappeinerplatz 8.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

## Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun, Rärntnerstraße 13.

584

## KOMMIS

militärfrei, beider Landessprachen mächtig, sucht in einem größeren Spezereiwarengeschäft Posten. Antr. unter „Tüchtig“ in W. d. Bl. 1621

Geübte 1622

## Verfäuerin

in einer Bahnhofstraß Untersteiermark gesucht. Anfrage Mühlgr. 32, 2. Stock links, von 12—2 Uhr.

## Ein Garten

wird zu pachten gesucht. Zuschriften mit genauen Angaben unter „Bahnhofsstraße“ an die W. d. Bl. 1612

## Wagenankauf.

Verschiedene gut erhaltene Fuhrwagen, Kalescheinspanner, leichte Geschäftswagen usw. Anträge an Franz Plepelek, Leibniz.

1611

## Kanarienvogel

Weibchen, samt Käfig zu verkaufen. Anfrage in W. d. Bl.

1633

Tüchtige

## Mamsell

und Lehrmädchen werden aufgenommen. Damenmodistenschul-gasse 5. Dortselbst wird auch eine Bedienerin aufgenommen.

1608

## Frühlings-Deilchen

Brief erliegt in der Verw. d. Blattes unter dem Einbuchstaben meines Namens und meiner Hausnummer.

1616

## Möbl. Zimmer

an Fräulein zu vermieten. Anfrage Domplatz 12, 1. Stock rechts.

1615

## Lehrjunge

oder Lehrmädchen wird aufgenommen bei Kleber, Photograph, Schillerstraße 20.

Für den Bau des Elektrizitätswerkes Jaal a. D. werden

gesucht:

1617

## ein Kanzleibeamter,

## ein Schichtenkontrollor

Kriegsbeschädigte haben den Vorzug.

## Geschäftsdiener

Tischler, wird gesucht. Möbelhandlung Preis, Domplatz.

Zweiter

## Lohndiener

gesucht. Hotel Meran.

1614

Suche zwei elegant

## möbliert. Zimmer

mit Küche oder Küchenbenützung. Anträge erbet. unt. Möbl. Zimmer an die Verw. d. Bl.

1581

Schöne

## Sommerwohnung

mit circa 5 Zimmer und 1 Küche nebst Gartenbenützung, in der Umgebung Marburgs für die Zeit vom 15. Juni bis 15. September zu mieten gesucht. Gefl. Zuschriften unt. „Sommerwohnung 1917“ an die Verw. d. Bl. erbeten.

1598

## Zu laufen gesucht

Waschwanne, mittlere Größe. Anträge unter „Waschwanne“ an die Verw. d. Bl.

1599

## Volkschullehrerin

zum Unterrichten für zwei Mädchen (2. und 4. Klasse) gesucht. Zuschr. erbeten an Rosner, Nagysstraße 10.

## Kaufe alte

## Damenkleider

zum Umarbeiten geeignet. R. Kronsfellner, Pantigam 71.

## Schönster Schmuck

für Veranda, Balkon, Fensterbretter usw. sind unentgeltlich meine weltbekannten

## Gebirgs-Hänge-Nelken.

Verand überallhin. Katalog gratis und franco. Gebhard Schnell, Gebirgsnelken-Gärtnerei, Traunstein A. 55 (Oberbayern)

1428

Deutsches

## Kinderfräulein

mit guten Zeugnissen zu 2 Kinder gesucht. Anfängerin ausgeschlossen. Vorstellung 10—11 Uhr, Tegetthoffstraße 45, 1. Stock rechts.

1587

## Buchhalter

sehr tüchtig und verlässlich, sucht für Abendstunden täglich (1—2 St.) als Nebenbeschäftigung passende Betätigung (auch Hausarbeiten). Gefl. Anträge unter „Merkur“ an Rudolf Gaisler, Anzeigen-Vermittlung Marburg.

1508

## Pferde.

Noriker-Pengst, 6-jährige Fuchs, 16 Faust, Harflinger Grauschimmelstute, 16 Faust, 10-jährig, gefahren und geritten, gebüht, verkauft R. Frizzi, Buchern.

## Salattunke

Ersatz für Tafelöl

Kafas mit Zuder, Schokolade Deutsdorf,

Ersatz für Kaffee

Nassabast, Dr. Deiters Backpulver,

Kondensmilch

soeben eingelangt bei

Hans Sirt, Hauptplatz.

## Zimmer und Küche

wird zu mieten gesucht per April eventuell Mai. Gefl. Zuschriften mit Preisangabe an Marie Rosin in St. Leonhard W. B., Steiermark. Vermittler 5 K. Belohnung.

1492

Anständiges Fräulein sucht

## möbl. Zimmer

samt Verpflegung. Anträge mit Preisangabe unter „Verpflegung“ an die Verw. d. Bl.

1582

## Sparherdzimmer

für alleinstehende Frau, Mitte der Stadt gesucht. Anfrage W. d. Bl.

## Zu verkaufen

ein gut erhaltenes Fällensack samt Pumpen. Wo, sagt die W. d. Bl.

## Größere Besitzung

hauptsächlich Wiesen, an der Straße gelegen, nebst Gasthaus mit Gemischtwarenhandlung ehestens zu kaufen gesucht. Anzahlung 30.000 bis 35.000 K. — Anträge unter „Sofortiger Kauf“ an die Verw. des Blattes.

1546

## Zwei Arbeiter

werden aufgenommen. Gartenbaubetrieb Langergasse 17.

## Lehrjunge

wird im Spezereigeschäft des Hans Sirt, Hauptplatz aufgenommen.



Heute zum letztenmale  
Waldeemar Pshlander

in  
Revolutions-Hochzeit!

Morgen: sensationelles mysteriöses  
Gesellschaftsdrama

Das Geständnis der  
grünen Maske.

Stadttheater.

Samstag den 24. März

Jugendvorstellung:  
Das Dreimäderlhaus.

Gewöhnliche Preise.  
Lehranstalten und Vereine erhalten  
besondere Begünstigung.

## Gasthaus

mit schönem großen Sitzgarten  
und Regelpark zu verpachten.  
Anfrage Bankalarigasse 6.

## Zu verkaufen:

gut erhaltener Britschensattel  
komplett. Auskunft erteilt die  
Verw. d. Bl.

1294

## Lehrjunge

wird aufgenommen. Möbelhaus  
Belenta, Herrngasse.

1294

## Clavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und  
billigst hier sowie auswärts ausgeführt von J. Kandler, Färber-

gasse 3, Parterre.

## Zu verkaufen

erträglicher Hausbesitz mit großem  
Gemüse- und Obstgarten, in Stadt-  
nähe. Adresse in W. d. Bl.

1388

Die Bezirkshauptmann-

schaft Marburg benötigt die

Adressen verschiedener zu ver-

mietender

1607

## möbliert. Zimmer

auch solcher mit Gartenbenütg-  
Offerte mit Angabe d. Zimmer-

anzahl und des Preises sind zu  
richten an die Bezirkshaupt-

mannschaft Marburg, Zimmer

Nr. 2, 1. Stock.

## Kostplatz

für ein 4 Monat altes Mädel wird  
gesucht unter sehr guten Bedingun-

gen. Milch und gute Behandlung  
notwendig. Adr. W. d. Bl.

1604

## Kontoristin

zur Führung der Saldo-Konti, mit  
längerer Praxis sofort aufzunehmen  
gesucht. Vorzustellen Burggasse 8,

1. Stock rückwärts.

1606

## Hausmeister

der zugleich im Hause Be-  
schäftigung findet, wird per  
sloft gesucht. Anzusagen

Carnerstraße 22.

1204

Fleißiges ehrliches

Mädchen

für alles wird sofort aufgenommen.  
Vorzustellen zwischen 12 und 3 Uhr  
Frauengasse 13.

1589

:: Keller ::

zu vermieten. Rastvogelgasse 2.

1589